

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für
erscheint wöchentlich 8 mal



alle Stände
mit Beilage „Leben im Bild“.

Verlags-Schriftleitung Nr. 267.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Verlags-Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich Mark 5,25
für zwei Monate Mark 3,50, für einen Monat Mark 1,75
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 42 Pfennige mehr.
Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich Mark 1,75.
Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich Mark 1,90.

Nr. 169. — 107. Jahrgang.

Hirschberg i. Schl.,

Mittwoch, den 23. Juli 1918.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für Auftraggeber im
Orts- und Nachbortorverkehr 25 Pfennige, für darüber
hinaus wohnende Auftraggeber 30 Pfennige.
Anzeigen im Anschlag an den Schriftstell die Zeile 1,00 Mt.
Zerlegungsschlag 20%.

Der Berliner Weltgeneralstreik.

Wieder einmal das alte Lied: Berlin streikt! Zur Abwechslung ein Proteststreik, der ganz klar als ein politischer Streik ausgedeutet worden ist. Das eigenartigste an diesem Protest- oder Demonstrationstreik ist seine Vorgeschichte. Ursprünglich beabsichtigte die englische und französische Arbeiterschaft am 21. Juli einen Generalstreik ins Werk zu setzen, um damit gegen den Kapitalismus zu protestieren. Aus Meldungen, die nach Deutschland gekommen waren, glaubten die Unabhängigen herauslesen zu können, daß es sich bei diesem Streik auch um einen solchen gegen den Gewaltstribun von Versailles handelte. Diese Auffassung hat sich allerdings nun bald als ein Irrtum erwiesen, und in der Streikresolution heißt es nur, daß gegen den Kapitalismus und für den Sozialismus demonstriert werden soll. An einer solchen Demonstration hätte niemand auch in Deutschland etwas auszusehen, wenn sie nicht gerade die Form des Streiks angenommen hätte.

Indem tat man, dank dem Uebereifer der Berliner Sozialisten etwas, was im Auslande schnell wieder abgeblasen wurde. Clemenceau hatte Jouhaux, dem Vorsitzenden des Allgemeinen Arbeiterverbandes, erklärt, daß er politische Streiks nicht dulden könne und Jouhaux erwiderte daraufhin, daß es sich bei diesem Streik nur um einen wirtschaftlichen handele. Trotzdem aber haben die französischen Arbeiter ihren Streik vertagt. Der neue italienische Ministerpräsident Ritti hatte die italienischen Arbeiter ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Italien sich bei seiner schwierigen wirtschaftlichen Lage keinen Streik erlauben könne. Was so für Italien gilt, gilt in zehnfach vergrößertem Maße auch für Deutschland. Deutschland ist erst recht nicht in der Lage, sich einen einzigen blauen Montag zu erlauben.

Die Berliner Unabhängigen haben nun aus dem Vorgehen der englischen, französischen und italienischen Arbeitsbrüder nicht die Lehre gezogen, die sie hätten ziehen müssen. Sie streikten unentwegt. Ein Streik im Lager unserer bisherigen Gegner wäre in gewissem Sinne ein Vorteil für uns gewesen und ein Nachteil für diese Länder. Diese Tatsache kam der uns bisher feindlichen Arbeiterschaft sehr schnell zum Bewußtsein und es war für sie ein Grund mit, weshalb es nicht zum Streik kam. Indessen, unsere Unabhängigen sind durch nichts, aber auch durch gar nichts zu beirren, sie müssen streiken.

Zum Glück ist dieser Wahnsinn nicht im ganzen Reich in gleichem Maße verbreitet, wie leider Gottes in der Reichshauptstadt. Die Münchener Unabhängigen haben sich im Verein mit den Mehrheitssozialisten entschieden gegen den Streik erklärt und gaben damit ihren Berliner Streikgenossen ein überaus lehrreiches Beispiel. Aber die Berliner lassen sich nun einmal nicht belehren. Sie bilden eine radikale Masse für sich. Ganz gleich, ob erst vor wenigen Tagen der Verkehrstreik sein Ende gefunden hat, ob der Eisenbahnerstreik erst nach vieler Not und Mühe endlich beigelegt worden ist. Alle Leidenschaften müssen wieder aufgewühlt werden durch diesen neuen Streik, der angeblich nur als Demonstration für den Sozialismus gedacht sein sollte.

Angeblieh: denn es scheint, daß auch in Wirklichkeit hier ganz

andere Absichten im Dunkel verborgen liegen. Wer aus Anlaß des Levine-Streiks den Berliner Osten besuchte, konnte mehrfach feststellen, daß man von dem Levine-Streik als von einem Probe-streik sprach. Den Charakter eines Probe-streiks scheint auch dieser Proteststreik zu tragen, umso mehr als diesmal verschärfende Maßnahmen angewendet worden sind, wie das bisher nicht der Fall gewesen ist. Die Unabhängigen rüsten zum großen Schläge. Sie wissen, daß das deutsche Volk im Winter vor einer Katastrophe steht, besonders wegen der schwierigen Lage in der Kohlenwirtschaft. Dann scheint ihre Stunde gekommen zu sein. Bis dahin aber rüsten sie, und bis dahin veranstalten sie unter der Bezeichnung Proteststreik weiter Probe-streiks. Ob Proteststreik, ob Probe-streik: in jedem Fall wird durch jeden neuen Streik ein neues Hemmnis in unser Wirtschaftsleben geworfen.

Nur Deutschland hat pflichtschuldigst gestreikt.

Der Weltgeneralstreik, der am Montag stattfinden sollte, ist in sich zusammengebrochen. Nennenswerten Umfang hat er nur in Deutschland angenommen. Aus Deutschösterreich liegen noch keine Nachrichten vor. In den Entente-Ländern, von denen der Gebanke ausging, war von dem angekündigten Proteststreik fast gar nichts zu hören. In England sind ja zurzeit große Streiks, aber diese beruhen ausschließlich auf wirtschaftlichen Ursachen. In Frankreich hatte die Arbeiterschaft auf den Wunsch der Regierung den Streik vertagt. In Italien sollte der Streik am Sonntag beginnen, aber der Tag verlief in Rom vollständig ruhig. Die Bahnen verkehrten und die Gastwirtschaften waren geöffnet. Die meisten Häuser trugen sogar als Demonstration gegen den internationalen Charakter des Streikes nationalen Flaggenschmuck. Ab die Sache in der Provinz allerdings ebenso ruhig verlaufen ist, war noch nicht bekannt. Also wurde, wie gesagt, in der Hauptsache nur in Deutschland gestreikt.

Ueber den Umfang des Streikes in Berlin haben wir bereits gestern berichtet. Die Unabhängigen und Kommunisten veranstalteten trotz des ausdrücklichen Verbots der Behörden Unruhen, wobei es zu Zusammenstößen zwischen der Menge und Regierungssoldaten kam. Unter den Linden wurde von den Truppen, nachdem eine Aufforderung zum Auseinandergehen vergeblich war, geschossen, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Eine Anzahl Personen, darunter mehrere Matrosen, wurden festgenommen. Den Unabhängigen, die zu den Regierungsgebäuden in der Wilhelmstraße ziehen wollten, wurde der Weg durch Truppen verlegt. Eine Versammlung der Unabhängigen im Friedrichshain wurde durch die Truppen gesprengt, wobei diese Schreckschiffe abfeuerten.

Die von der sozialdemokratischen Partei einberufenen Demonstrationsversammlungen wurden nach einem, wie die Mehrzahl der Blätter meint, einheitlichen Plan von den Unabhängigen und dem, wie der Vorwärts sagt, mit ihnen sympathisierenden Janbagel, ohne Ausnahme gesprengt. Zu einem blutigen Zusammenstoß kam es im Gewerkschaftshaus, in welchem der Redakteur des Vorwärts, Kuttner, das Referat hatte. Seine Worte gingen alsbald im Tumult unter. Als die Versammlungsleitung für Vertagung der Verhandlungen eintrat, bis die Ruhe wieder hergestellt sei, begannen die Unabhängigen und Kommunisten eine allgemeine Schlägerei. Zahlreiche Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt, darunter auch der Referent. Möblich erlöschten fünf oder sechs Nebelverschiffe, worauf sich der Saal schnell leerte. Zahlreiche Tische und Stühle wurden zertrümmert. Die Verletzten wurden nach einem nahe gelegenen Krankenhaus geschafft. Ueberall waren nach den wüsten Kämpfen auf dem Fußboden des Saales und auf den Treppen Blutspuren zu sehen.

Man rechnet, daß an dem Streik etwa 90 Prozent der Berliner Arbeiter teilgenommen haben. Die wenigen Arbeitswilligen sind durch den Terror dazu gezwungen worden.

Die aus dem Reiche bisher vorliegenden Nachrichten lassen erkennen, daß natürlich in den Städten mit radikal gestimmter Arbeiterschaft die Teilnahme an dem Streik besonders groß war. Bemerkenswert ist aber, daß die sonst sehr radikal gestimmte Arbeiterschaft Sachsens im allgemeinen der Streikaufrorderung nicht gefolgt ist. In Leipzig verkehrten die Straßenbahnen und die Geschäfte waren geöffnet. In Düsseldorf feierte ein großer Teil der Arbeiterschaft, so daß in den großen Industriebetrieben die Arbeit vollständig ruhte. Es fanden Kundgebungen unter freiem Himmel statt, bei denen aber die öffentliche Ruhe nicht gestört wurde. Fünf Stunden ruhte auch der Straßenbahnverkehr. Aus Hannover, Erfurt, Kiel und Nürnberg werden Arbeitseinstellungen berichtet. Zum Teil feierten auch die Arbeiter der Straßenbahnen, Gas- und Elektrizitätswerke. Bei den Kundgebungen und Versammlungen ist es aber, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, nirgends zu Ausschreitungen oder großen Zusammenstößen gekommen.

Blockadeaufhebung und Ernährungswirtschaft.

wb. Berlin, 21. Juli.

Ueber die voraussichtliche Wirkung der Aufhebung der Blockade wird von zuständiger Stelle vermutet, daß uns aus dem neutralen und bisher feindlichen Ausland große Mengen Lebensmittel angeboten werden, zunächst freilich noch zu hohen Preisen. Die bevorstehende Aufhebung der Devisenordnung wird den Handel erleichtern, aber nur teilweise, denn dem gewaltigen Bedarf Deutschlands entsprechen die zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel nicht. Nur langfristiger Kredit kann uns Zahlungsmittel für unsere dringendsten Bedürfnisse schaffen. Die Regierung ist eifrig bemüht, unseren Auslandskredit zu heben. Langfristige Kredite würden die Valuta steigern und eine Senkung der Preise herbeiführen. Die Kreditgeber werden aber nur Vertrauen zu uns gewinnen, wenn hier gearbeitet wird. Die Aufhebung der Blockade wird eine sofortige entscheidende Umwälzung unserer Ernährungswirtschaft nicht bringen können, doch wird mit einer fühlbaren Besserung zu rechnen sein. Eine großzügige Einfuhrkontrolle muß bestehen bleiben, bis ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage hergestellt ist. Bis dahin muß sich der Handel Beschränkungen auferlegen.

Nach einer Neutermelung aus Paris hat der Oberste Wirtschaftsrat angeordnet, daß Antwerpen einer der Häfen für die Einfuhr von La Plata-Weizen für Deutschland sein soll. Der Rat hat den Alliierten empfohlen, die russischen Gefangenen in Deutschland mit Lebensmitteln zu versorgen und hat ferner einen Unteranspruch ernannt, der die Wiederaufnahme des Postverkehrs mit Deutschland in Erwägung ziehen soll.

Im besetzten Gebiet ist infolge der stark vermehrten Zufuhren der Preis für alle Lebensmittel bis zu 250 Prozent gefallen. In Saarbrücken kostet die Butter nur noch 3,50 Mark das Pfund.

Abstimmung in Oberschlesien.

Die „Times“ meldet aus Paris: Die Vornahme der Volksabstimmung in Oberschlesien und Westpreußen ist in der Alliiertenkonferenz am Freitag auf die erste Oktoberwoche festgesetzt worden, vorausgesetzt, daß die Ratifikation des Friedens durch die alliierten Parlamente bis dahin erfolgt ist.

Die Wiedergutmachungsklausel.

wb. Versailles, 19. Juli.

In der gestrigen Sitzung des Friedensausschusses der Kammer berichtete Dubois über die Wiedergutmachungsklauseln des Friedensvertrages mit Deutschland. Er berechnet die Schadensumme, die Deutschland bezahlen müsse, auf zweihundert Milliarden, die sich zusammensetzen aus hunderteinundzwanzig Milliarden für materielle Schäden, in denen dreihundzwanzig Milliarden für entgangene Gewinne durch Stilllegung der Industrie einbegriffen sind. Die Summe der kapitalisierten Militärpensionen beziffert er auf dreihundvierzig Milliarden einundfünfzig Millionen. Für Entschädigungen minderjähriger Kinder berechnet er sechs Milliarden neunhundertzwanzig Millionen. Für Entschädigungen an Hinterbliebenen zwei Milliarden fünfzehnhundertneunzig Millionen, für Entschädigungen an Witwen und Verwundete rechnet er sechs Milliarden, für militärische Unterhaltungen nach Gesetz vom 5. August 1914 dreizehn Milliarden zweihundertundfünfundsebzehzig Millionen und schließlich für Juwen-

dungen an Kriegsgefangene hundereindundfünfzig Millionen sechshundertsechzigtausend Francs. Dabei seien die Kriegskosten nicht eingerechnet, die Belgien allein mit fünf Milliarden zweihundertsechszundachtzig Millionen zurückerstattet würden. Davon entfielen auf Frankreich eine Milliarde neunhundertdreißig Millionen, auf England die gleiche Summe und auf Amerika eine Milliarde dreihundert Millionen. Der Berichterstatter wird Dienstag seinen Bericht fortsetzen.

Die deutschen Kohlenlieferungen.

wb. Versailles, 21. Juli.

Heute fand hier die erste Besprechung zwischen Vertretern der verbündeten Regierungen und denen der deutschen Regierung über die von Deutschland zu leistenden Kohlenlieferungen statt. Die verbündeten Regierungen verlangen die Vorlage eines Plans über die vom September etwa möglichen deutschen Lieferungen.

Uebergriffe der Polen und Tschechen.

* Breslau, 21. Juli.

Der Pole setzt seine Waffensstillstandsverletzungen fort. Polnische Patrouillen wurden bei Zbun und südöstlich Pleß abgewiesen. Jeschme und Erdmannsberg, nordöstlich Neumittelwalde, sind von den Polen besetzt. Bei Deutsch-Krausarn, östlich Troppa, überfielen die Tschechen eine unserer Feldwachen; sie wurden abgewiesen. Generalkommando des 6. Armeekorps.

Japan und die Vereinigten Staaten.

Senator Williams erklärte im amerikanischen Senat, Japan werde Schantung nicht preisgeben, wenn es nicht durch Krieg dazu gezwungen werde. Williams fragte: Sind wir bereit, unsere Flotte und unsere Truppen nach dem Stillen Ozean zu senden? Diese Erklärung von Williams machte großen Eindruck, besonders, da Williams einer der begehrtesten Parteigänger Wilsons ist und das Vertrauen des Präsidenten in höchster Maße genießt. Senator Borah erklärte: Ich glaube nicht, daß es zum Kriege mit Japan kommen wird. Ich bin jedoch davon überzeugt, daß das amerikanische Volk niemals bereit sein wird, diesen Vergleich zu unterzeichnen und sich dadurch mitschuldig zu machen, daß 50 Millionen hilflose Chinesen zu Sklaven Japans gemacht werden. Wenn dies die einzige Alternative ist, dann bin ich bereit, ihr ins Antlitz zu sehen. Wir würden das am besten jetzt ausmachen können.

Aus Old Point Comfort (Virginia) meldet Reuters: Sechs Ueberdreadnoughts und dreißig Kreuzer sind als Vorhut der neuen pazifischen Flotte von zweihundert Schiffen Sonnabend morgen über den Panamakanal nach dem Westen geangangen.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Die Times meldet aus Newyork, daß die ohnehin gespannten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko durch einen Zwischenfall bei Tampico verschärft wurden. Mannschaften eines amerikanischen Kriegsschiffes, die in einem Motorboot, das das Sternenbanner führte, fischten, wurden am 7. Juli von mexikanischen Soldaten überfallen und ausgeraubt. Der Hilfssekretär des Staatsdepartements der Vereinigten Staaten erklärte, daß dieser Zwischenfall der ernsteste von allen sei, die sich während der letzten Monate ereignet hätten. In verschiedenen Kreisen wird jetzt offen von der Möglichkeit einer Intervention gesprochen.

Der Friedensvertrag für Deutsch-Oesterreich.

wb. Paris, 21. Juli.

Generalsekretär Dutasta überreichte Renner den vorläufigen Text des österreichischen Friedensvertrages mit einem Briefe Clemenceaus, in dem den Oesterreichern zehn Tage zur Unterbreitung schriftlicher Bemerkungen eingeräumt werden. Die Ueberreichung geschah ohne Formlichkeiten. Ein besonderes Memorandum, das die vorgenommenen Aenderungen erklärt, legt unter anderem Oesterreich die Verpflichtung auf, Einfuhr, Ausfuhr und Transitverkehr aller Waren zwischen Oesterreich-Ungarn zu verhindern, bis der Vertrag zwischen Ungarn und den alliierten und assoziierten Regierungen abgeschlossen sein wird.

Nach den Grenzbestimmungen wird Südtirol bis zum Brenner italienisch. Die Einwendungen der Deutsch-Österreicher sind nicht berücksichtigt worden.

Ebenso ist die Grenze in Steiermark unverändert geblieben. In Kärnten wird eine Abstimmungszone geschaffen, die im wesentlichen das ganze Klagenfurter Becken umfaßt. Dieses Gebiet wird in zwei Teile geteilt. Fällt die Abstimmung im südlichen Teil zugunsten Deutschösterreichs aus, so fällt auch der nördliche Teil ohne weiteres und ohne besondere Abstimmung an Deutschösterreich. Entschelbet sich das südliche Gebiet für Südslawien, so wird drei Wochen später im Nordgebiet die Abstimmung vollzogen.

Deutsch-Ungarn wird zum großen Teil Deutsch-Österreich zugesprochen, so daß Debenburg und der Neusiedler See an Deutschösterreich kommen.

Die Grenzen gegen die Tschecho-Slowakei sind insofern leicht geändert, als die Grenze nicht am rechten Marchufer, sondern mitten im Fluße verläuft, so daß Deutschösterreich die Schifffahrt ermöglicht wird.

Die Boctrieaschuld Österreich-Ungarns wird von allen Sukzessionsstaaten und Österreich getragen. Der Anteil, den jeder Staat an dieser Schuld haben wird, wird von der Wicovergalmachungskommission festgesetzt.

An der Kriegsschuld nehmen die Sukzessionsstaaten nur bis zum Betrag von 1500 Millionen Goldfranken teil; hiervon entfällt die Hälfte auf Tschecho-Slowakien, die andere Hälfte wird gemeinsam von Polen, Rumänien und Südslawien getragen. Die Sukzessionsstaaten kommen ferner für die alten Banknoten auf, die auf ihrem Gebiete zirkulieren; außerdem müssen sie die produktiven Domänen des ehemaligen österreichisch-ungarischen Staates und der Erdynastie, die auf ihrem Gebiete liegen, zurückkaufen.

Die Pariser Abendblätter geben Auszüge aus dem Friedensvertragsentwurf für Österreich wieder. Der Temps betont, daß die Anforderungen, die an Österreich gestellt werden, so groß seien, daß seine Zahlungsunfähigkeit klar zutage trete. Die alliierten und assoziierten Regierungen müßten also einen Plan für eine Reorganisation aufstellen und die Kontrolle des gesamten wirtschaftlichen und finanziellen Lebens in Österreich übernehmen.

Nach einer Meldung aus Rom hat die italienische Regierung alle Vorbereitungen getroffen, um im Falle der Ablehnung der neuen Ententeforderungen durch Österreich am 13. August die militärische Expedition gegen Österreich wieder aufzunehmen.

Deutschdemokratischer Parteitag.

□ Berlin, 21. Juli.

In der heutigen Sitzung des demokratischen Parteitages wurden zunächst einige

Anträge

erledigt. Die Anträge auf sofortigen Abbau der Kriegswirtschaft wurden der Fraktion überwiesen, ebenso ein Antrag zugunsten des pazifistischen Gedankens. Ein Antrag auf Auflösung des Parteivorstandes auf dem diesmahligen Parteitag kein Stimmrecht einzuräumen, wurde abgelehnt. Die Anträge auf Ausbau und Förderung der Parteipresse überwies man der Parteileitung. Ein Antrag Köln-Besseling, die Rechte des früheren landesherrlichen Kirchenregiments in Preußen an einen nach demokratischen Grundsätzen gewählten Kirchentag der evangelischen Landeskirche zu übertragen, wurde der preussischen Landtagsfraktion zur Berücksichtigung übergeben.

Schluss der Debatte über die Gesamtpolitik der Partei

In seinem Schlusswort machte Abg. Dr. Petersen dem Freiherrn von Richthofen den Vorwurf, seine Behauptung, das Schulkompromiß wäre ohne das Ausschalten der Demokraten aus der Regierung nicht zustande gekommen, sei falsch und vor allem gefährlich, weil sie von den Sozialdemokraten zu ihrer Rechtfertigung ausgenutzt werden würde. Man solle sich auch nicht an eine einzelne Person, wie an Minister Erzberger, halten, sondern an das gesamte Kabinett. In der Sozialisierungsfrage müsse zunächst unsere Wirtschaft wieder ertragsreich gestaltet werden. Er sei für Selbstorganisation der Wirtschaft unter weitester Berücksichtigung der Arbeiterschaft. In diesem Zusammenhange sei erforderlich eine soziale Steuerpolitik gegenüber der Kapitalrente. Gegenüber den Kommunisten wolle die Demokratie mit geistigen Waffen kämpfen, aber wenn sie Maschinengewehre anwenden, so würden wir sie auch gebrauchen. Das Parlament müsse erst einmal Ruhe bekommen vor den Unabhängigen und Kommunisten. Wenn auch nicht alles erreicht worden sei, so habe doch die Fraktion das Bestreben, alles zu tun, was sie im Interesse des Vaterlandes für nötig halte.

Graf Bernstorff führte in seiner kurzen Schlussrede aus, man könne nicht die Revision des Versailler Vertrages zur Vor-

aussetzung für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund machen.

Noch kürzer faßte sich der Abg. Ruschke, der nochmals die Gleichberechtigung der Jugend in der Partei forderte.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Koch, gab dann, wie er selbst sagte, in versöhnlichen Worten der Debatte den Abschluß. Es folgten nun die

Abstimmungen

über die zahlreichen Entschliessungen zur Friedensfrage, zur Sozialisierung, über die Vertrauensresolution usw. Das Vertrauensvotum vom Regime Deutsch und Genossen für die Fraktion wurde mit großer Mehrheit einstimmig angenommen, ebenso die Entschliessung Gerland-Fischer, die insbesondere die Stellungnahme der Fraktion zur Friedensfrage billigt, auch den Austritt der Partei aus der Regierung aufhebt, mit dem Vorbehalt allerdings, daß daraus keine Annäherung an die Rechte gefolgert werden dürfe. Ein Antrag, der sich gegen die Annahme von Volksräten durch die Arbeiterräte ausspricht, wurde gleichfalls angenommen, ebenso ein Antrag, der die Berücksichtigung der kleinen und kleinsten Vermögen beim Reichsnotopfer fordert. Ein Antrag gegen das Schulkompromiß wurde mit überwiegender Mehrheit gegen wenige Stimmen angenommen. Der Antrag Erlesen-Bäumert auf Durchführung der Arbeitsdemokratie wurde bis zur Debatte über das Programm zurückgestellt. Sogar zu einem Sammelsturm kam es im Laufe dieser Abstimmungen. Mit 348 gegen 303 Stimmen wurde ein Antrag, der die Fraktion auf die Einführung der dreijährigen Legislaturperiode festlegen wollte, abgelehnt, dagegen ein Antrag Elias-Württemberg, der die Frage der Fraktion lediglich zur Berücksichtigung überweisen wollte, mit großer Mehrheit angenommen.

Fast die ganze Nachmittags-sitzung füllte dann das große Referat, das der Hauptgeschäftsführer der Partei, Geheimrat Prof. Dr. Schreiber, über die

Tätigkeit der Stutenkommission

erstattete. Die Kommission hat den Entwurf eingehend durchgearbeitet und eine Fülle von Änderungen vorgenommen. Der Parteitag beschied sich damit, ohne Debatte und en bloc den ganzen Entwurf anzunehmen. Nach längerem Geschäftsordnungsdebatten, die hauptsächlich dadurch hervorgerufen wurden, daß man schließlich doch wieder auf ein paar Stunden das elektrische Licht im Saal bekommen sollte, wurde beschlossen, noch bis 7 Uhr weiter zu tagen, und man begann infolgedessen noch heute die Beratung des Programms, während die Vorstandswahlen auf Dienstag verschoben wurden.

Zunächst erstattete Rechtsanwalt Dr. Frankfurter-Berlin den Bericht über den allgemeinen Teil des Programmentwurfs. Dann führte in einer großen Rede

Friedrich Raumann

etwa folgendes aus:

Die jetzige furchtbare Lage können wir nur überwinden mit starker, innerer Kraft. Die materialistische Lage, daß der Mensch nur der Widerschein der äußeren materiellen Lage sei, würde für uns das Todesurteil bedeuten. Wenn wir jetzt unter dem Druck unerhörter Steuern einer Periode entgegengehen, wo wir unter bitteren Einschränkungen weiter durchkämpfen müssen, so müssen wir wieder deutschen Idealismus suchen und pflegen. Wirtschaftlichen Optimismus gibt es jetzt nicht mehr. Diesen Ernst der Lage dürfen wir dem Volke und der Jugend nicht verschweigen. Der Krieg ist jetzt nur am Ende seines ersten Abschnittes angelangt. In den ersten Tagen des Krieges haben wir sehr die Qualitäten unseres Volkes in den Himmel gehoben. Nun verfallen wir in das andere Extrem. Kriegsgewinnler hat es nicht erst im dritten Kriegsjahre gegeben. Es entsteht jetzt für jeden Einzelnen die Frage: Wo für hast du gekämpft und gelitten? Jetzt kommen viele nicht mehr mit dem Kinderlauben in Ordnung. Alle Existenz des Staates ist abhängig davon, daß der Einzelne, der Soldat, der Bürger, der Arbeiter an den Staat und seine Notwendigkeit glaubt. Der Glaube an die demokratische Gleichheit aber auch, wenn man sonst an der Masse verzweifeln müßte, vor dem Glaube an den Wert des einzelnen Menschen ist notwendig. Der erste Grundsatz ist die Achtung vor allem, was Menschenanliebe trägt. Vielleicht sind wir nur darum in die eigene Bedrängnis gekommen, damit wir, das Volk der Dichter und Denker, nachdem wir gelernt haben, zu herrschen, nun auch lernen, im Gefängnis der Menschheit zu sitzen, aber das Denkmal der Menschheit wird doch immer da stehen, wo der große Königsberger Denker lebte und wirkte. (Stürmischer Beifall.)

Von solchen Gedanken ausgehend besprach dann Dr. Raumann die Frage der Kirche und Schule, die Trennung von Kirche und Staat, die Durchführung des Religionsunterrichts in der Schule usw. Schon früher war beschlossen worden, in einer ausgedehnten Debatte dem Programmentwurf näher zu treten, schließlich aber den Entwurf und seine weitere Beratung an einen besonderen, vermutlich niedrigen Ausschuss zu überweisen.

Vor seinem Referat hatte Dr. Raumann ein Telegramm an Generalfeldmarschall von Hindenburg

vorgelesen, das mit mißtonenlangem stürmischen Beifall gutgeheißen wurde. Es lautet:

Der Parteitag der deutschen Demokraten hat beschlossen, Ihnen Herr Feldmarschall und der gesamten deutschen Wehrmacht den unauflöschlichen, herzlichsten Dank für die unergieblichen Taten und Opfer bei der Verteidigung des deutschen Vaterlandes auszusprechen und insbesondere Sie unserer bleibenden hohen Verehrung zu versichern, weil Sie in guten und bösen Tagen, in Sieg und Niederlage mit vorbildlicher Pflichttreue auch nach der Aufrichtung der Republik dem deutschen Volk eine heldenhafte Treue bewahrt haben.

Das Räteystem vor der Nationalversammlung.

§ Weimar, 21. Juli.

Die zweite Beratung des Verfassungs-Entwurfs

wird beim 5. Abschnitt der Grundrechte „das Wirtschaftsleben“ mit Artikel 148 bis 162 fortgesetzt.

Artikel 148 gewährleistet im wesentlichen die wirtschaftliche Freiheit des Einzelnen und die Handels- und Gewerbefreiheit.

Die Unabhängigen beantragen, die Artikel 148 und folgende, die sich auf die Wirtschaftsordnung beziehen, zu streichen und dafür die Umbildung der Wirtschaftsordnung in die sozialistische auszusprechen, doch wird Artikel 148 in der Fassung des Ausschusses angenommen. Artikel 150 gewährleistet das Eigentum, enteignet aber zum Wohle der Allgemeinheit und auf gesetzlicher Grundlage. Der Artikel wird angenommen, ebenso 151 (Gewährleistung des Erbes). Nach Artikel 152 soll Nutzung des Bodens jedem Deutschen, besonders kinderreichen Familien aufstehen.

Ein Antrag der Deutsch-Nationalen Arnstadt und Genossen will die Auslösung des Fideikommisses streichen und die Worte „Steigerung des Bodens“ bei Art und Kapital für die Gesamtheit nutzbar machen.

Ein Antrag der Demokraten Hartmann und Genossen will statt „der Gesamtheit auszuführen“ sagen, „für die Gesamtheit nutzbar zu machen“.

Abg. Waldstein (Dem.) beantragt, statt Naturkräfte zu sagen „wirtschaftlich nutzbare Naturkräfte“.

Die Sozialdemokraten Auer und Genossen beantragen: Alle Bodenschätze und Naturkräfte sind in Gemeineigentum überzuführen. Private Regale und Nutzungsrechte sind aufgehoben.

Abg. Osteroth (Soz.) bearbeitet den Antrag Auer. Unser Antrag will vor allen Dingen es auch den ausländischen Kapitalisten unmöglich machen, deutsche Bodenschätze auszunutzen.

Abg. Dr. Becker-Bessen (D. Vpt.): Nicht nur Grundstücke unterliegen der Fideikommissbildung, sondern beispielsweise auch Kunstsammlungen. Bei grundsätzlicher Aufhebung jeder Bindung würde die Gefahr bestehen, daß zahlreiche Kunstwerke in das Ausland abwandern.

Abg. Dr. Raschig (Dem.): Nachdem wir erst die Gewährleistung des Eigentums beschlossen haben, ist es nicht möglich, die Bodenschätze ohne weiteres in das Gemeineigentum zu überführen. In verstärktem Maße gilt dies von den Naturkräften.

Reichsminister Dr. Brenß: Der Entwurf eines Kriegerheimstättengesetzes ist im Reichsjustizministerium fertig und dem Staatsministerium mit der Bitte um möglichste Beschleunigung und Rückübernahme übergeben worden. Sobald diese erfolgt, werden die weiteren Vorarbeiten sofort aufgenommen werden.

In der Abstimmung wird Artikel 152 unter Ablehnung aller übrigen Anträge nur mit der Änderung angenommen, daß statt „Naturkräfte“ gesagt wird, „wirtschaftlich nutzbare Naturkräfte“.

Ueber die Aufhebung der Nutzungsrechte wird morgen namentlich abgestimmt werden.

Art. 153 (Vergesellschaftung) wird in der Ausschussfassung nebst einem Ansatze der Sozialdemokraten angenommen: Die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und deren Berechtigungen sind Träger der Gemeinwirtschaft.

Art. 154 (Schutz der Arbeitskraft und einzelstaatliches Arbeitsrecht), Art. 155 (Schutz der geistigen Arbeit), Art. 156 (Vereinigungsfreiheit zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen), Art. 157 (Sicherung der Freizeit zur Wahrnehmung staatsbürgerlicher Rechte), Art. 158 (Arbeiterversicherungswesen), Artikel 159 zwischenstaatliche Regelung der Rechtsverhältnisse der Arbeiter, Art. 160 (Arbeitspflicht und Arbeitsrecht) werden ohne Erörterung in der Ausschussfassung angenommen.

Artikel 162: Räteartikel bestimmt im wesentlichen: Arbeiter und Angestellte wirken mit den Unternehmern an den Lohn- und Arbeitsbedingungen und der gesamten wirtschaftl. Entwicklung der produktiven Kräfte mit. Die Organisation und ihre Vereinbarungen werden anerkannt. Arbeiter und Angestellte erhalten gesetzliche Vertretungen in Betrieben durch

Arbeiterräte, Bezirksarbeiterräte und Reichsarbeitsrat.

Die Bezirksarbeiterräte und der Reichsarbeitsrat bilden mit den Vertretern der Unternehmer und sonst beteiligten Volkskreise einen Volkswirtschaftsrat und einen Reichswirtschaftsrat, in denen die wichtigsten Berufsgruppen vertreten sind. Grund-

legende sozialpolitische und wirtschaftlich politische Gesetzentwürfe sind dem Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung vorzulegen. Dieser kann solche Gesetze selbst beim Reichstag beantragen. Seine Vertreter können an den Reichstagsverhandlungen darüber teilnehmen.

Die Abg. Hausmann (Dem.) und Genossen beantragen, daß die Reichsregierung, auch wenn sie den vom Reichswirtschaftsrat beantragten Gesetzesvorlagen nicht zustimmt, diese trotzdem unter Darlegung ihres Standpunktes beim Reichstag einzubringen hat.

Ein Antrag Schneider-Sachsen (Dem.) will neben den Betriebsarbeiterräten auch die Angestelltenräte einführen lassen.

Abg. Delius (Dem.) beantragt, daß nicht „die wichtigsten Berufsgruppen“, sondern alle wichtigen Berufsgruppen in den Wirtschaftsräten vertreten sein sollen.

Die Abg. Arnstadt (Dnt.) und Genossen beantragen, anstelle des Entwurfs die Errichtung eines nach allen Verhältnissen gegliederten Reichswirtschaftsrates als zentraler-stellvertretender Vertretung des gesamten Wirtschaftslebens.

Abg. Delbrück (Dnt.): Der Rätegedanke, dem wir eine weittragende Bedeutung zusprechen, wird den Gärungsprozess in unserer Verfassung noch längere Zeit aufrecht erhalten. Es ist der einzige politische Gedanke, den die Revolution bis jetzt zutage gefördert hat. Aber er ist nicht von uns geboren, sondern ein Kind der russischen Revolution. Der Art. 162 enthält eine Reihe von Bestimmungen, die für uns unannehmbar sind. Trotzdem liegt in dem Gedanken eine Tendenz, die auch bei uns Anklang gefunden hat, wenn sich die Entwicklung gegen eine Ueberspannung des Parlamentarismus in der Richtung einer Schaffung der berufshändischen Kammer bewegt, in der die Vertreter des gesamten schaffenden Volkes vertreten sind.

Abg. Erkelenz (Dem.): Wir stehen dem Räteystem grundsätzlich sympathisch gegenüber, wenn wir auch die Art und Weise bedauern, wie es in die Verfassung hineingekommen ist, nämlich unter dem Druck der Straße. Wir lehnen es aber ab, diesen Räten irgendwie politische Rechte zu gewähren. (Beifall v. d. Demokraten).

Abg. Ehrhardt (Ntr.): Etwas Berechtigtes liegt in dem Räteystem. Aber die kaum überwindene Latitanz kann bedenklich stimmen.

Reichsarbeitsminister Schlicke: Die Arbeiterausschüsse in den Betrieben werden aufgehoben. In einem Betriebe zwei Räte verschaffen mit denselben Aufgaben zu betrauen, erscheint nicht angängig. Wie die Arbeitgeber vertreten sein sollen, darüber kann ich mich heute noch nicht äußern. Differenzen braucht es nur auf sozialem Gebiet zu geben, und hier sind Majorisierungen ausgeschlossen.

Nach längerer Aussprache schließt die Debatte. Die nächste Sitzung ist Dienstag: Eine kleine Anfrage, Weiterberatung der Verfassung.

Die Nationalversammlung wird voraussichtlich in ihren Plenarsitzungen eine Pause eintreten lassen. Man rechnet damit, daß die Vollversammlungen noch 14 Tage dauern. Dann soll eine 14tägige Pause eingeschoben werden. In dieser Pause werden die Kommissionen alle noch zu erledigenden Gesetze aufarbeiten. Der größte Teil der Regierung und der Abgeordneten wird in Weimar verbleiben. Nach den Kommissionsberatungen wird die Plenarsitzung erneut zusammenzutreten, um die Steuergesetzgebung und andere laufende Arbeiten zu erledigen. Daraus werden die Ferien beginnen.

Nachwirkung des Schulkompromisses.

Auf Einladung des preussischen Kultusministers traten Montag die Vertreter der Unterrichtsverwaltungen verschiedener deutscher Einzelstaaten in Berlin zusammen, um zum Schulkompromiß Stellung zu nehmen. Es herrschte volle Uebereinstimmung darüber, daß für die Einzelstaaten die praktische Durchführung des Schulkompromisses die denkbar größten Schwierigkeiten ergeben müßte. Für einzelne Staaten wäre sie geradezu ein Ding der Unmöglichkeit. Es wurde beschlossen, sich in letzter Stunde noch in einer dringenden Vorstellung an die Reichsregierung zu wenden und zu verlangen, daß die Schulartikel der Grundrechte vor ihrer endgültigen Verabschiedung einer gründlichen Schul- und verwaltungstechnischen Durchprüfung unter Ausziehung der einzelstaatlichen Verwaltungen unterzogen werden.

Auch der Parteitag der Deutschen demokratischen Partei nahm einstimmig einen Antrag an, der sich in schärfer Form gegen das Schulkompromiß wandte.

Auflösung der Türkei.

Der „Corriere della Sera“ meldet aus Paris: In der türkischen Frage haben die Alliierten der vollen staatsrechtlichen Auflösung der Türkei zugestimmt.

Kleine Nachrichten.

Wilson erkrankt. Wie Reuter aus Washington meldet, ist Präsident Wilson an Dysenterie leicht erkrankt.

Die Streiks in Amerika. Laut „Telegraph“ meldet Times aus New York, daß außer dem Streik im New Yorker Hafen, wo 500 Schiffe, und an der Küste, wo weitere 700 Schiffe stillliegen, auch in Chicago 100 000 Arbeiter des Baugewerbes ausgesperrt worden sind, nachdem 80 000 Arbeiter infolge von Lohnforderungen die Arbeit niedergelegt hatten. In Boston streiken die Straßenbahnangestellten und 100 000 Arbeiter der Zigarrenindustrie.

Der Krieg gegen Ungarn. Laut „Daily Telegraph“ aus Paris beratschlagt der Rat der Fünf in Gegenwart von Hoch über die ungarische Frage. In Böhmen wurde am 12. Juli die allgemeine Mobilmachung befohlen. Die Truppensammeln zeigen deutlich auf den Angriff auf die rumänische Front hin. Wie verlautet, soll General Mangin die Führung aller verbündeten Heere, die gegen die Ungarn kämpfen werden, übernehmen.

Polnische Ruhe. Wiederum haben die Polen eine Grenzstadt verliert. Am 7. Juli ist die Tochter des Gemeindevorstehers von Szabolcs (nordwestlich Warschau), Martha Szulc, mit ihrem Vater zusammen diesseits der schlesisch-polnischen Grenze von einem Polen auf, als drei Schüsse aus Richtung Bismarck's Kelen. Der dritte Schuß traf das Mädchen und verletzte es schwer. Es kann sich nur um gezielte Schüsse handeln, da das Mädchen nach dem Treffer bezeichnenderweise aufhörte. Außerdem erkundigte sich nachmittags ein Pole in ähnlicher Weise, ob das junge Mädchen etwa noch lebe.

Das neue spanische Kabinett ist gebildet worden. Ministerpräsident ist Sanchez Tola. Dem Telegraph zufolge meldet die Times aus Lissabon, daß die Verhandlungen noch immer spanische Verbündete aus der Schlacht mit Rußland einbringen. Sowohl die Spanier, als Rußland haben große Verstärkungen erhalten, und die bevorstehenden Kämpfe werden äußerst erbittert sein.

Die ägyptische und indische Gefahr. Churchill stellte mit, daß die englische Truppenstärke in Ägypten und Indien nicht herabgesetzt werden könne, da afghanische und bolschewistische Agitatoren in diesen Ländern tätig sind. Die englische Rheinarmee, die augenblicklich aus 10 Divisionen besteht, wird im Spätherbst auf zwei Divisionen verringert werden.

Das englische Kabinet soll durch ein neues Kabinet nach neuer Methode ersetzt werden. Es soll aus 12 bis 14 Mitgliedern bestehen.

Der Streik in England. Daily Herald berichtet, daß die Zahl der streikenden Bergarbeiter in England und Schottland sich auf 300 000 beläuft. In Lancashire ist am Freitag der Streik bereits allgemein geworden. Unter den schottischen Bergarbeitern und in Leicestershire sei der Streik sehr wahrscheinlich. Die Bergarbeiterkonferenz in Roswid fordert von der Regierung eine Lohnzulage von 14,3 Prozent für Akkordarbeit, um den Ausfall der Stunden, die weniger gearbeitet werden, zu decken.

Deutsches Reich.

Eine Bekanntmachung des bayerischen Justizministers ordnet die Einführung von Bekräuten bei den Strafanklagen und Gerichtsgefängnissen an und empfiehlt auch die Hinzuziehung von Frauen und Arbeitervertretern.

Manheim. Sabas meldet: Die französische Regierung (also nicht mehr Hoch?) hat beschlossen, auf Zahlung der geforderten Summe für die Lösung des französischen Serasanten Manheim in Berlin zu bestehen. Eine neue Note an Deutschland wird die nochmalige Forderung unter Stellung einer angemessenen Frist ausgesprochen.

Der Landarbeiterstreik in Deutschland ist auch im Laufe des Sonnabends wieder beträchtlich zurückgegangen. In Bonnorn fielen nur noch 25 bis 30 Prozent der Landarbeiter im Ausstand.

Blutige Zusammenstöße in Jüterburg. Am 18. Juli kam es in Jüterburg nach Einrücken der 9. Jäger zu einer auf dem Neuen Markt zu blutigen Zusammenstößen. Am Sonnabend versuchte ein größerer Haufen, etwa 200 Mann, mit Seitengewehren, Revolvern und Handgranaten bewaffnet, die Posten wieder Geiseln zu machen. Bei einem Angriff auf die Veranlagungskasse gab es vier Tote und mehrere Verwundete. Die sozialdemokratischen Arbeitervereine der Stadt haben infolge dessen den Reichswehrminister um Zurückziehung der Grenzschutztruppen ersucht. Nachdem Staatskommissar Winkler mit den Vertretern der Gewerkschaften und des Magistrats verhandelt und bei dieser Gelegenheit versprochen hatte, Sorge dafür zu treffen, daß zur Befestigung von Jüterburg keine Soldaten abkommandiert werden, ist in Jüterburg alles ruhig.

In nächster Zukunft wird eine regelmäßige amerikanische Dampferlinie New York-Danzig eingerichtet werden.

Amerikanischer Handel mit Deutschland. Aus Washington wird gemeldet: Amerika ist beschäftigt, 36 000 Tonnen Schiffsräum für den Handel mit Deutschland auszurüsten. Die Verschiffung wird Ende Juli oder Anfang August stattfinden.

Das Münchener Landgericht verurteilte den Drehermeister Paulskum, der während der Kärnerregierung als „Vollstreckungsleiter für Verteilungswesen“ tätig war, wegen Beihilfe zum Hochverrat zu zweieinhalb Jahren Gefängnis.

Ueberschüsse von Reichswehrtruppen. Die Vergewaltigung der Königsberger Stadtverordneten durch Reichswehrtruppen hatte eine große Erregung in der Stadt hervorgerufen. Das Generalkommando und das Gouvernament haben der Stadtverordneten-Versammlung und dem Magistrat ihr Bedauern über diesen Vorfall ausgesprochen, aber auch gebeten, der maßlosen Hebe gegen die Königsberger Truppen entgegenzutreten, wie sie dort betrieben wird. Nur dann könnte die Wiederholung von solchen Vorgängen unmöglich gemacht werden.

Kein Rindholzmonopol. Wie gemeldet, haben die Sozialdemokraten beantragt, an Stelle der Rindholzsteuer das Rindholzmonopol zu setzen. Die Regierung ist nunmehr zu einem ablehnenden Standpunkt gekommen, weil das Rindholzmonopol sich nach dem Gutachten der Sachverständigen als unwirtschaftlich herausstellen würde.

Aus dem bisherigen Verlaufe von Geeresgut sind in Deutschland bereits über 1,4 Milliarden Mark Erlöse worden. In etwa gleicher Höhe sind Verkäufe abgeschlossen, deren Abwicklung sich auf einen längeren Zeitraum erstreckt.

Zur Stellung der Polizei hat der Minister des Innern erklärt, daß die Polizei unbedingt verpflichtet sei, soweit ihre Kräfte ausreichen, Angriffen gegen den Staat entgegenzutreten. Organe der Polizei, die sich in solchen Fällen neutral erklären, verleben ihre Hauptpflichten und müssen aus dem Staatsdienst entfernt werden. Aber selbstverständlich dürfe die Polizei niemals Organ einer einzelnen politischen Partei sein.

In der Vollziehung des Staatenausschusses am Sonnabend wurde den Entwürfen eines Gesetzes über ergänzende Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland, eines Gesetzes betreffend Abänderung des Gesetzes über die Regelung der Kohlenwirtschaft, einer Verordnung über Vertragsablösung, dann den Vorschlägen über die Befegung von drei Reichsgerichtsratsstellen und der Aenderung der Satzung der Hanoverschen Kreditbank in Hildesheim zugestimmt.

Der in Saarbrücken in Untersuchungshaft sitzende Bürgermeister von Böllingen wurde tot in der Zelle aufgefunden. Er sollte für die als Hauptmann der Landwehr und Kommandeur eines Pionierbataillons in Belgien angeblich angerichteten planlosen Zerstörungen von einem Kriegsgericht abgerichtet werden.

Postverkehr mit England. Nach Reuter teilt das Londoner Postamt mit, daß jetzt wieder Post für Deutschland angenommen wird.

Prinz Max von Baden geflüchtet. Prinz Max von Baden, der sich zuletzt mit seiner Familie in Salem am Bodensee aufhielt, ist dieser Tage mit seiner Familie in einem Motorboot nach der Schweiz geflüchtet und auf dem Schweizer Ufer in Böttligbasen gelandet. Der Vorsitzende des Arbeiterausschusses in Ueberlingen hatte dem Prinzen persönlich berichtet, daß die Probablauen in den letzten Tagen erwiesen haben, die Kommunisten wollten einen Anschlag auf ihn ausführen.

Neue Unruhen in Hamburg. Infolge von Streikereien in der Sonntagsnacht ist eine Verhinderung der Abverrungen in Hamburg durch die Reichswehrtruppen wieder vorangetrieben worden. Der Abzug der Reichswehrtruppen dürfte sich durch diese Unruhen verzögern, die den Eindruck eines vorbereiteten Putsch machen, um den wegen Mordes an einem Bahnenfeldler verhafteten Petersen zu befreien.

Die ersten Franziskanerorden sind in Allenstein eingetroffen und haben das Kasino des Infanterieregiments 140 käuflich erworben. Seit 1873 ist dies die erste Ordensniederlassung in Ostpreußen.

Im rheinischen Industriebezirk droht ein allgemeiner Straßenbahnstreik.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 23. Juli 1919.

Wettervorausage

der Wetterdienststelle Dresden für Mittwoch: Veränderlich, windig, kühl, strichweise Regen.

Verzögerung der Heimkehr unserer Kriegsgefangenen.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß es noch längere Zeit dauern wird, ehe unsere Kriegsgefangenen heimkehren. Die Schuld hieran liegt bei unseren Feinden, die bis heute noch nicht die Mitglieder der gemischten Kommission ernannt haben, die die nötigen Vorarbeiten für die Heimbeförderung der Gefangenen erledigen muß. Ehe nicht diese Vorarbeiten erledigt sind, ist an eine

Heimbeförderung unserer Gefangenen nicht zu denken. Die ersten Gefangenentransporte aus Frankreich werden zwar für die Zeit vom 20.—26. Juli angekündigt, doch läßt sich noch nicht sagen, ob es dabei auch verbleibt.

Hirschberg behält sein 5. Jäger-Bataillon.

Wie uns mitgeteilt wird, ist unserem Jägerbataillon, das in die Reichswehr übernommen und jetzt den Namen Reichswehr-Jäger-Bataillon 5 führt, vom Generalkommando zugesichert worden, daß es seine alte Garnison Hirschberg behält. Diese Nachricht wird sicherlich in weiten Kreisen der Bürgerschaft mit Freuden begrüßt werden. Zwischen Garnison und Bürgerschaft hat immer ein herrliches Einvernehmen geherrscht. Das Bataillon hat auch seine alte Garnison nicht vergessen. Es hat 353 Kilogramm Büchsenfleisch erspart und an das hiesige städtische Lebensmittelamt abgeliefert. Weitere Sendungen sind in Aussicht. Sobald eine solche Menge beisammen ist, daß sich die Verteilung lohnt, wird das Fleisch unentgeltlich an die hiesige ärmere Bevölkerung verteilt. Daß sich unsere braven Jäger im Grenzschutz gegen die Polen ebenso betätigten, wie in allen Belangen des Weltkrieges, ist selbstverständlich.

* (Bewilligung für die städtischen Angekellten.) Durch die Anrechnung der Kriegsdienstzeit bei allen zum Meeresdienst eingezogenen städtischen Angestellten bis zu zwei Jahren und die Vergebung einer Reihe von Angestellten in eine höhere Gehaltsklasse sind 171.120 Mark Ausgaben entstanden, von denen 19 000 Mark noch nicht bewilligt sind. Diese 19 000 Mark sollen nun von der nächsten Stadtverordnetenversammlung nachbewilligt werden.

* (Errichtung eines städtischen Rechnungsamtes.) Der Magistrat schlägt der nächsten Stadtverordneten-Sitzung die Errichtung eines hauptamtlichen städtischen Rechnungsamtes mit einem Vorsteher, der den Titel „städtischer Rechnungsbrevisor“ führen soll, und einem Büroassistenten vor. Die laufenden Kosten werden auf 8000 bis 10 000 Mark und die einmaligen zur Errichtung des Büros auf 3000 Mark geschätzt. In der Begründung der Vorlage weist der Magistrat darauf hin, daß die Notwendigkeit der Errichtung eines besonderen Rechnungsamtes schon nach der Ausfüllung der Unterschlagnungen des früheren Kassensystemen Böhmens von den städtischen Körperschaften anerkannt worden ist. Infolge des Krieges ist aber die Errichtung unterblieben. Das Rechnungsamtsamt soll die Haushaltspläne bearbeiten, alle Kassenanweisungen in formeller, materieller und wirtschaftlicher Hinsicht prüfen, die fortlaufende Revision der städtischen Kassen und die Prüfung sämtlicher Jahresrechnungen und Bilanzen, Materialien und Inventarien vornehmen. Der Magistrat hält die Errichtung des Amtes im Interesse des städtischen Kassenwesens für unbedingt erforderlich.

* (Der Volksbibliothek) soll nach einer der nächsten Stadtverordnetenversammlungen vorliegenden Magistratsvorlage der städtische Ausbau vom 1. Juli 1919 ab von 300 auf 1800 Mk. jährlich erhöht werden. Die Volksbibliothek gedeiht, besonders mit Rücksicht auf die demnächst ins Leben tretende Volkshochschule ihren Betrieb wesentlich zu vergrößern. Es sollen zwei Hilfskräfte eingestellt werden, was eine jährliche Ausgabe von 2400 Mark betriebsmäßig würde, zu der die Stadt 1800 Mark beitragen soll, nachdem der Staat wegen Mangel an Mitteln eine Beihilfe abgelehnt hat.

* (Keine Millionenerbschaft für Hirschberg.) Die Vorlage über die Annahme eines Vergleiches der Stadt mit den Erben der Frau Regierungsrat Emmerich bedeutet den Abschluß eines Traumes von einer Millionenerbschaft der Stadt. Vor einigen Jahren erregte die in öffentlicher Stadtverordnetensitzung vom Magistratsrat gemachte Mitteilung, daß der Stadt eine Millionenerbschaft zufallen werde, natürlich nicht nur bei unseren Stadtvätern, sondern in der ganzen Bürgerschaft lebhaftes Verlangen. Man gedachte sich schon den Kopf, auf welche Weise das viele Geld am besten angewendet werden könnte, bis schließlich in Aussicht genommen wurde, es zur Errichtung des lang ersehnten Hallenschwimmbades zu verwenden. Die damals gehegten Hoffnungen haben sich nun leider nur zum sehr kleinen Teil erfüllt. Der Krieg hätte ja sowieso die Errichtung des Hallenschwimmbades unmöglich gemacht, aber jetzt stellt sich auch noch heraus, daß es mit der Millionenerbschaft überhaupt nichts ist. Die Erbschaft sollte aus dem Nachlaß der Frau Emmerich zu erwarten sein, die die Stadt nach ihrer Tochter Hermine als Nacherbin eingesetzt hatte. Frau Emmerich, die in Hlaserwitz bei Dresden wohnte, ist nun am 23. Oktober 1916 gestorben, aber ihre Tochter behauptet, das vorgefundene Vermögen habe nicht ihrer Mutter gehört, sondern es sei ihr (der Tochter) Eigentum. Es haben nun eingehende Verhandlungen und Ermittlungen durch den Magistrat stattgefunden, der aber, wie er sagt, keinen Beweis dafür gefunden hat, daß die Erblasserin ein großes Vermögen hinterlassen hat. Schließlich ist zwischen dem Magistrat und dem Fräulein Emmerich eine Einigung dahin erzielt worden, daß die Stadt sofort 50 000 Mark erhalten soll und auf ihre weitergehenden Rechte verzichtet. Daß die Stadt die 50 000 Mark sofort erhält, ist ein Vorteil; in dem anderen Falle müßte sie bei der Nachbarschaft auf den Tod des Fräulein Emme-

rich, die erst 53 Jahre alt ist, warten. Was die Stadt dann erhalten würde, ist auch noch gänzlich ungewiß, so daß der Magistrat meint, es sei besser, 50 000 Mark in der Hand, als eine Million auf dem Dache zu haben.

* (Zur Kartoffelbewirtschaftung im Kreise Löwenberg) hat der hiesige Kreisausschuß eine Anordnung erlassen, nach der bestraft wird, wer ohne Genehmigung des Landrats Kartoffeln aus dem Kreise ausführt oder auszuführen versucht, wer Kartoffeln an nicht zugelassene Verkäufer oder ohne Bewußtsein ausgibt oder bezieht, wer zum menschlichen Genuß geeignete Kartoffeln verfälscht oder unreife Kartoffeln herausreißt.

* (Salzheringe ab 1. August im freien Handel.) Vom 1. August ab wird die Reichs-Fischverordnungsstelle die eingeführten Salzheringe durch den freien Handel abgeben. Die eingeführten Salzheringe werden von diesem Tage ab dem Großhandel übergeben, der sie wieder dem Kleinhandel zuführt, von dem sie unter Preisbindung verkauft werden sollen. Für alle anderen Fischsorten bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

* (Der Hausfleißverein in Warmbrunn) eröffnet heute Dienstag, den 22. Juli, seine zweite diesjährige Sonderausstellung, die Delaemalbe, Pastelle und verschiedenartige graphische Arbeiten von Dora Scholz-Warmbrunn bringt. In der bewußten Begrenzung der Ausstellung im Rahmen des Raumes ist versucht, dem Betrachtenden einen klaren, knappen und einprägsamen Eindruck von dem ersten Schaffen dieser einheimischen Künstlerin zu übermitteln. Dora Scholz ist gerade als Graphikerin durch vielfache Plätter in unseren besten deutschen Zeitschriften über den engeren Kreis der Heimat hinaus bekannt, um so mehr wird der kunstliebende Bewohner unseres Kreises diese einheimische Ausstellung zu schätzen wissen.

* (Mit den Arbeiten der Verbreiterung der Bahnhofstraße) und der neuen Straßenaufgabe zwischen Strauß' Hotel und Bahnhof Hirschberg ist begonnen worden. Die Arbeiten sind der hiesigen Tiefbaufirma Stangor & Kühn übertragen worden.

* (Postverkehr nach Posen.) Nach dem besetzten Posen sind gewöhnliche offene Brieffendungen über Wien-Warschau gegen Auslandsgebühr zugelassen.

* (Verkauf.) Das dem Technischen und Vermessungsamtes Gebers hier gehörige Zweigbüro in Neustadt (Westpr.) ist in den Besitz des Jenaerlehrs Jaglusto in Bromberg übergegangen.

* (Die Meisterprüfung) haben bestanden vor der Meisterprüfungskommission in Hirschberg: Danien Schmidtmeisterin Klara Caspar in Ober-Gaselbach, Bäckermeister Robert Baumgart in Hlinsberg, Friseurmeister Edmund Krüger in Warmbrunn.

* (Der Liberale Bürgerverein) hält am Mittwoch Abend im „Schwarzen Adler“ eine Sitzung ab, in der, wie bereits gemeldet, Landtagsabgeordneter Hugo Wenke über das Gesetz, betreffend die Neuregelung des Gemeindeverfassungsrates, berichtet wird. Außerdem gelangt die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung zur Besprechung.

* (Personalnachrichten.) Die Wahl des Gutsherrn Buchaly zum unbesoldeten Ratsherrn der Stadt Schmiedberg ist bestätigt worden. — Der Seminaroberlehrer Schöniager in Kreuzburg ist zum Vorsteher der staatlichen Präparandenanstalt in Greiffenberg ernannt worden.

h. Warmbrunn, 21. Juli. (Zum Bau einer Friedhofskapelle) wurde in der letzten Sitzung der evangel. Kirchlichen Körperschaft beschlossen, nachdem ein Einvernehmen mit der kathol. Kirchengemeinde erzielt ist, den Bau auszuführen. Bauplan und Kosten ist die evangel. Kirchengemeinde. Das Kirchenratsamt steht der kathol. Kirchengemeinde soll daher einzutragen werden.

o. Riesewald, 22. Juli. (Verschiedenes.) Beim Hausflüher und Waldarbeiter August Rebig drangen Diebe, während die Hausbewohner im Heu beschäftigt waren, ein und stahlen gegen 700 Mk. bares Geld und eine Damenuhr. Der Verdacht fällt auf zwei Männer in selbgrauer Uniform. — Der Fremdenverkehr ist in diesem Jahre besonders reger. — Logierhausbesitzer Reinhold Stelzer verlor das ihm gehörige Wohnhaus Nr. 9 an den Waldarbeiter Emil Rebig, Steinmetz Karl Gregor sein Haus Nr. 4 an den Waldarbeiter Hermann Hoffmann.

k. Nabitschau, 20. Juli. (Eingemeindung des Gutbezirks.) Die Gemeindevertretung beschloß, den Gutbezirk, umfassend das Borwerk und das Forstrevier Nablshau mit einer Gesamtfläche von 750 Sektar, einzugemeinden.

op. Löwenberg, 21. Juli. (Verschiedenes.) Den Gasthof zu den drei Linden hat Herr Eisner von hier käuflich erworben. — Am Freitag fand hier die Einjährigprüfung von 14 Militärärztlern statt. Sämtliche Prüflinge bestanden. — Das am Sonntagabend über unseren Kreis ziehende Gewitter hat durch Hagelschlag verschiedentlich Schaden angerichtet.

wp. Löwenberg, 19. Juli. (Auflösung des Arbeiterrates.) Von bürgerlicher Seite war infolge verschiedener Beschlüsse in der letzten Sitzung des Arbeiterrats der Antrag auf Auflösung des A.-R. gestellt worden. Er wurde damit bearbeitet, daß durch die auf demokratischer Grundlage erfolgten Neuwahlen der Stadtverordneten ein Kontrollrecht nicht mehr möglich sei, sechs Arbeiterratsmitglieder ja in der Stadtverordnetenversammlung eben- ebenso Vertreter der Arbeiterkassen in den Ausschüssen der Stadt-

also Einfluß und Einfluß auf die Geschichte der Stadt hätten. Die Stellung einzelner Arbeiterrats-Mitglieder gegen den Vollzugsausschuß stehen für die Zukunft ein gedeihliches Weiterarbeiten im Interesse der Allgemeinheit ansichtslos erscheinen. Von einem Vertreter der Unabhängigen wurde erklärt, daß er vor fünf Monaten schon den Antrag auf Auflösung stellen wollte, da die Arbeiterschaft zu diesem Arbeiterrat kein Vertrauen mehr habe. Die Arbeiterschaft werde sich aber einen neuen Arbeiterrat wählen. Der Antrag auf Auflösung wurde mit 11 Stimmen, bei 4 Stimmenthaltungen angenommen.

k. Friedeberg a. O., 20. Juli. (Die Stadtverordneten) beschlossen, die Kriegsschule noch einen Monat bestehen zu lassen. Vom Plan eines Sechsfamilien-Wohnhauses sah man wegen der hohen Kosten ab. Es soll verschoben werden, der Wohnungsnot auf andere Weise abzuhelfen. Der weitere Ausbau der Marktkelleräume soll verschoben werden. Zur Erweiterung des Friedhofes und zum Bau einer Leichenhalle wurde beschlossen, zum Ankauf von Gelände Verhandlungen anzubahnen.

r. Landeshut, 20. Juli. (Verschiebung.) Drei weitere Bodenfälle sind im Kreise Landeshut zu verzeichnen. — Die goldene Hochzeit feierte das Ehepaar Dittschschke Ehepaar in Quosdorf, Kreis Vollenhain.

* Breslau, 21. Juli. (Schwere Hagelwettererschäden.) Das gestern nachmittag über unsere Stadt niedergegangene Unwetter, das außer lange anhaltendem wolkenbruchartigen Regen auch schweren Hagelschlag mit sich brachte, hat einen ganz enormen Schaden, besonders in der Südvorstadt, angerichtet.

Breslau, 21. Juli. (Polizeipräsident Lewald †.) Der frühere Polizeipräsident von Breslau, Dr. jur. Max Lewald, ist am Sonnabend infolge eines Herzschlages aus dem Leben geschieden.

wb. Ratibor, 21. Juli. (Eine Bitte des Fürsten Lichnowski.) Nach der Oberschlesischen Volkszeitung hat der frühere Londoner Botschafter Fürst Lichnowski den englischen Minister Balfour in einem Telegramm gebeten, auf dem südlich an Tschechien grenzenden Teil des Kreises Ratibor, in dem Fürst Lichnowski seinen Wohnsitz hat, das Recht der Volkssabstimmung nachträglich bei den alliierten Regierungen zu erwirken.

wb. Kattowitz, 21. Juli. (Neue Streiks.) Bei der heutigen Frühlicht in Oberschlesien fehlten auf der Deutscheslandgrube 30 Prozent der Belegschaft. Die Holzganggrube und die Graf Franz-Smidt fireikten vollständig. Aus dem Hindenburgrevier liegen abschließende Nachrichten noch nicht vor, da die bisherigen streikenden Gruben- und Hüttenarbeiter sich zu Demonstrationen nach Hindenburg und nach Kattowitz formieren, wahrscheinlich schließen sich auch die Gruben-, Hütten- und sonstigen Werke dem Demonstrationsstreik an.

Gerichtssaal.

Schweidnitz, 17. Juli. Gerichtliche Nachspiele finden nimmermehr die Widerseitsigkeiten, welche Landwirte in der Gegend des Koblen bei der amtlich verfügten Schließung der Rentstufen erlitten. Als letzteres angesichts der fortgesetzten arößlichen Verluste gegen die Lebensmittel-Nationierung angeordnet wurde, ließ die Gendarmerie in einzelnen Ortschaften auf beratigen Widerstand der Bauern, das militärische Hilfe hinzugezogen werden mußte. Wegen Widerstandes gegen die bewaffnete Macht hatten sich nimmermehr eine Anzahl Bauern aus Florianzdorf zu verantworten, die natürlich ihrerseits behaupteten, sie hätten in Notwehr gehandelt und das von den Waffen bedrohte Leben ihrer Verwandten schützen müssen. In Berücksichtigung der eigenartigen Zustände in unserem Staatsleben nahm auch hier der Gerichtshof von einer Freiheitsstrafe Abstand und verurteilte die Schellenbesitzer Elzner und Scholz zu je 600 M., den Sohn des Elzner und den Besitzer Paul Hoffmann und Hermann Mübke zu je 400 M., den Stellenbesitzer Josef Hoffmann zu 100 M. und die Stellenbesitzer Oberfeld und Kühn und den Fleischer Reimann aus Domanze, die bei diesen Ausschreitungen einen Gendarmen arößlich beleidigt hatten, zu je 60 M. Geldstrafe.

Tagesneuigkeiten.

Auch ein Kriegsergebnis. Seit Ende 1918 sind an den Groß-Berliner Landgerichten 30 000 Ehescheidungen erlobt bzw. noch in Schwere.

Eisenbahnunglück in Berlin. Auf dem Stettiner Hauptbahnhof in Berlin hatten sich Sonntag zahlreiche Auswärtige eingefunden. Als der Vorortzug nach Oranienburg als Regen-Loerzug langsam einlief, verlagte anscheinend die Bremse, und die Lokomotive fuhr mit den ersten Wagen über den Bremsboden hinaus mitten in die wartende Menschenmenge hinein. Sechs Personen wurden von den Rädern der Maschine erfasst und mehr oder weniger schwer verletzt. Der zwölfjährige Schüler Ernst Becker, dem beide Beine und der linke Arm abgetrennt waren, und seine Schwester Erna, die den linken Arm verloren hatte, wurden noch lebend unter den Rädern hervorgeholt, sind aber im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Ein Sperling als Todesursache zweier Menschen. In Gravellona-Loce (Italien) verursachte ein Sperling den Tod zweier Menschen. Zwei Arbeiter hatten sich beim Frühstück auf einen Zementständer gesetzt, in welchem ein eiserner Träger eingelassen war. Während sie, mit dem Rücken an demselben gelehnt, plauderten, setzte sich ein Sperling auf die Kräfteitung über ihnen. Durch einen langen, nassen Graßhalm, den er im Schnabel trug, wurde zwischen der Leitung und dem Eisenständer Kontakt hergestellt, wobei der eine der Arbeiter mehrere Meter weit geschleudert wurde und tot liegen blieb, während der andere schwer verletzt vom Blase getragen werden mußte und kurz darauf starb.

Mit Cool auf Schlachtfeld! Das englische Reisebureau von Cool findet nun die von allen sensationssüßern Engländern mit Spannung erwarteten großen Gesellschaftsreisen nach den belgischen Schlachtfeldern endlich mit allen Einzelheiten an. Man erfährt hier, daß die eine Woche dauernde Zugsreise 38 Guineen pro Person kostet, während die den gleichen Zeitraum umfassende „Vollstür“ nur 9 1/2 Guineen verlangt. Die reichen Leute, die sich den Luxus der Zugsreise gestatten können, werden im Automobil von Ostende nach Zeebrügge, Wern, Namscapelle, Kienport, Dirmuiden und anderen Orien befördert, auf denen nach der Angabe des Prospektes „jeder Kubikfuß Erde der Schaulust schrecklicher Begebnisse war“. Die Reise geht dann von den eigentlichen Schlachtfeldern weiter nach Mecheln, Antwerpen, Löwen, Brüssel, Gent und will also, daß Schaurige mit dem Schönen verbindend, dem Luxus-Schlachtenbummer auch den Besuch der belgischen Kunststädte ermöglichen. Die Leute mit kleinerem Geldbeutel müssen sich dagegen mit einer kürzeren Reiseroute begnügen und auf die Sehenswürdigkeiten der Kunst verzichten. Jedenfalls wird die Reise ziemlich anstrengend sein, und um ihre besondere Bedeutung hervorzuheben, wird betont, daß es sich weniger um eine „Ferienfahrt“, als um eine „Wassersahrt“ handelt.

Hochwasserschäden im Dessel in Böhmen. Das Dessel, das von der Talverrenkatsstrophe im Jahre 1918 so schwer heimgesucht wurde, hat durch die starken Niederschläge der letzten Tage und das damit verbundene Hochwasser neuerdings schweren Schaden erlitten. In Dessendorf hat sich die Dessel nach ostwärts verlegt und den Anwohnern jenes Land entrissen, was diese 1918 sich mühsam wieder gebaut hatten. Zerstört wurde auch das Wehr und die Leitung an der Hoffmannschen Nistfabrik, die Großmannsche Schleiferei und die Porzellanfabriken der Firma Schnabel. Gegen 300 Arbeiter sind brodlos geworden. Von den Holzbrücken, die nach dem Hochwasser 1918 wieder errichtet wurden, sind alle bis auf einen Steg eingestürzt. An einzelnen Stellen ist das Erdreich bis zu 15 Meter Tiefe durch Auswaschungen abgetragen worden. Dessendorf, das vor dem Kriege 2500 Einwohner zählte, hat heute infolge Verluste durch den Krieg und die Hochwasser, wie durch Abwanderungen kaum mehr 1600.

Millionenschiebung von Offizieren in Suwalki. Wie aus Königsberg gemeldet wird, wurde in Suwalki eine Millionenschiebung aufgedeckt. Die Reichsverwertungsstelle für Holz in Berlin hatte in Suwalki zwei Offiziere, Gregor und Weinberg, stationiert, die der Reichsverwertungsstelle mehrere Hundert Eisenbahnwagen Holz zuführen sollten. Die Offiziere unterlagen jedoch der Versuchung und verschoben das für Berlin bestimmte Holz durch Umtausch der Frachtbriefe an Jamburgge bezw. Königsberger Kaufleute. Beide Offiziere mit Frauen wurden in Suwalki festgenommen.

Blutlat aus Eifersucht. In Gladbeck bei Essen erschöß der Bergmann Oskar Borrman seine frühere Geliebte, die sich von ihm losgesagt hatte, und deren Bräutigam in der elterlichen Wohnung des Mädchens, verletzte die Mutter des Mädchens leicht und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Schwerverletzt wurde er in das Krankenhaus gebracht.

Der erste Sonderflug über das märkische Seengebiet, eine Veranstaltung, die von der Deutschen Luft-Niedererei allwöchentlich wiederholt werden soll, ist am Donnerstag abkündend verlaufen. Der Start der drei Riesenwägel, von denen jeder neun Personen an Bord hatte, ging proupt vor sich. Die Reise führte über Potsdam, Werder, Nauen in das märkische Seengebiet, dessen reizende Landschaftsbilder in der Abendbeleuchtung einen wundervollen Anblick gewährten. Zur festgesetzten Zeit kehrten die Flugzeuge im stolzen Geschwader über Berlin, dem Verlaufe der Oberberber Heerstraße folgend, nach Johannisthal zurück, wo sie kurz nach 7 Uhr glatt landeten.

Ein großer Ordensdiebstahl. — Auf der Fahrt mit der Militärbahn vom Bahnhof Schöneberg nach Jossen wurden Angehörige des Generals von Lohow aus der Großmanstraße zu Charlottenburg erheblich bestohlen. Auf dem Bahnhof in Schöneberg wurde sechs Soldaten des Freitorps Lohow, 7. Eskadron, ein Reisefloffer übergeben, den sie dem Zugkassierer abgeben sollten. Die sechs Soldaten behielten jedoch den Koffer für sich, teilten sich den Inhalt und wurden fahnenflüchtig. Der Inhalt der Tasche hatte einen Gesamtwert von über 40 000 Mark und enthielt unter anderem einen Orden Bour le mérite mit Eichenlaub, ein Großkreuz zum Roten Adlerorden mit Schwertern in Stern, ein Eisernes Kreuz 1. Klasse, ein Kollier aus Berlin und ein Paar Brillantohrringe. Auf die Ergreifung des Täters ist eine Belohnung von 4000 Mark ausgesetzt worden.

Letzte Telegramme.

Der Friedensvertrag im englischen Unterhause.

wb. London, 22. Juli. Im Unterhause brachte Bottomly gelegentlich der Beratung des Friedensvertrages einen Verfassungsantrag an, in dem er bedauerte, daß Deutschland nicht bestimmte Verpflichtungen auferlegt worden sind, welche es Großbritannien ermöglichen, seine Gesamtkriegskosten zurückzuerhalten. Lloyd George verteidigte die Bestimmungen des Vertrages und betonte, daß England sich beträchtliche Kompensationen gesichert habe. Ebenso verteidigte Lloyd George die territorialen Bedingungen und erklärte, daß die ganze Welt das Ende der Dienstpflcht herbeisehne. England werde Ende 1919 durch die freiwillige Rekrutierung soweit sein, um seine gesamten Interessen zu schützen. Er halte an seiner früheren Erklärung über die Politik gegenüber Rußland fest und behaupte, daß Churchill gegen diese Politik verstoßen habe. Bezüglich des Gerichtsverfahrens gegen den deutschen Kaiser erklärte Lloyd George, er erwarte von diesem eine heilsame Warnung, wenn zum ersten Male ein Mann, der durch Ruhmsucht den Krieg verursacht habe, für ein Kapitalverbrechen verurteilt werde. Er hoffe, daß der Friedensvertrag ein Leuchtfeuer (?) für die Völker werde. — Schließlich wurde der Antrag Bottomly abgelehnt, und der Friedensvertrag mit 163 gegen 4 Stimmen angenommen.

Die Verflavung Deutschösterreichs.

wb. Wien, 21. Juli. Die militärischen Bestimmungen in dem heute überreichten Vertrag verpflichten Deutschösterreich zur Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und zur Bildung eines Berufsheeres auf Grund freiwilliger Verpflichtungen mit dem Höchststand von 30 000 Mann, einschließlich Offiziere und Deputats. Innerhalb dieses Höchstbestandes wird eine gewisse Freiheit in der Organisation zugestanden. Die Höchstzahl der Offiziere wird mit 1500, jene der Unteroffiziere mit 2000 festgesetzt. Die Dienstzeit soll wenigstens 20 Jahre für Offiziere und 12 Jahre für Unteroffiziere betragen. Die Derabhebung der deutschösterreichischen Streitkräfte soll binnen drei Monaten nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages durchgeführt werden. Innerhalb dieser Frist soll auch alles überzählige Kriegsmaterial abgeliefert und die Fabrikation solchen Materials auf eine staatliche Fabrik beschränkt sein. Im Einzelnen enthalten die militärischen Bestimmungen ähnliche Einschränkungen wie der Deutschland auferlegte Vertrag.

Die Sühne für die Ermordung Manheims.

ss Genf, 22. Juli. Nach einer Pariser Matin-Meldung wirkte der Vorwand Deutschlands, daß die für die Ermordung Manheims geforderte Entschädigung von einer Million Franken nicht auf dem Völkerrecht begründet werden kann, komisch, und kann von Frankreich leicht widerlegt werden. Die normalen Beziehungen zwischen Frankreich sind noch nicht wieder hergestellt und es sind also noch die alten Rechte des Kriegszustandes in Geltung. Die französischen Truppen in Berlin haben demnach noch den Charakter von Besatzungstruppen und unter diesem Gesichtspunkt muß die für die Ermordung Manheims geforderte Summe noch als sehr klein bezeichnet werden.

Nach der Aufhebung der Blockade.

wb. Frankfurt a. M., 22. Juli. Das Zivilkommissariat teilt mit: Durch die Aufhebung der Blockade ist nunmehr auch der Güterverkehr zwischen den besetzten und unbesetzten Gebieten frei. Verboten bleiben nach wie vor Ein- und Ausfuhr von Waffen,

Munition und Kriegsmaterial, Ausfuhr von Farbstoffen, Platin, Gold und Silber, gemünzt und in Barren, sowie fremdes Geldes ist ohne Genehmigung des internationalen Wirtschaftskomitees in Koblentz nicht gestattet. Aus diesem Grunde wird die Kontrolle der Postpakete mit aller Strenge durchgeführt werden. Warentransporte unterliegen auch weiterhin den bisherigen Bestimmungen. Der sonstige Güterverkehr ist keinerlei Beschränkungen unterworfen. Damit sind auch die bisher geltenden Bestimmungen für Ein- und Ausfuhr von Möbeln aufgehoben.

Schließung der Flugzeugwerkerei.

wb. Berlin, 22. Juli. Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, wird der Betrieb der Flugzeugwerkerei in aller nächster Zeit geschlossen. Es hängt das mit den Bestimmungen des Friedensvertrages zusammen.

Zusammenstöße in Heilbronn.

© Stuttgart, 21. Juli. Bei den Kundgebungen gegen den Frieden kam es in Heilbronn am Neckar zu blutigen Zusammenstößen. Ein Teil der Demonstranten versuchte in die dortigen Kasernen einzudringen, um sich Waffen zu verschaffen. Die Soldaten trieben die Angreifer auseinander. Wiederholte Angriffe führten schließlich zu Schießereien, in deren Verlauf ein 17jähriger Bursche getötet und mehrere Demonstranten verwundet wurden.

In Wien Generalkrieg.

wb. Wien, 22. Juli. Wien stand gestern im Zeichen des Generalkrieges. Sämtliche Lebensmittelgeschäfte, mit Ausnahme der Bäckereien, Gasthäuser usw. waren geschlossen. Der Straßenbahnverkehr ruhte. Die von der sozialistischen und kommunistischen Partei veranstalteten Versammlungen und Umzüge verliefen ruhig.

Regerverfolgungen in den Vereinigten Staaten.

wb. Amsterdam, 22. Juli. Wie aus Washington gemeldet wird, hat am Sonntag in verschiedenen Städten eine Heisjaad auf die Regerverfolgung stattgefunden. Die Ursache dazu war, daß in letzter Zeit mehrfach weiße Frauen von Negern überfallen worden sind. Hunderte von Soldaten und Matrosen und laufende von Leuten jagten die Neger durch die Straßen. Holten sie aus den Autos und Wagen. Die Neger wurden entsetzlich mißhandelt.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 22. Juli. Das Geschäft an der Börse ist allgemein stiller geworden und nur auf einigen Marktgebieten fangt es zu lebhaften Umsätzen. Hierher gehörten heute besonders Schiffsaktien, die bis 4 Prozent höher im Kurse umgekehrt wurden. Auch in Oberschlesischen Montanwerten hielt sich die Kaufkraft und es kam hier zu neuen Preisbesserungen von 1 bis 3 Prozent. Auch chemische Werte wurden zeitweise mit Kursgewinnen bis zu 4 Prozent gehandelt. Die übrigen Montanwerte unterlagen in der Hauptsache Preisabschwächungen, die bis zu 3 Prozent gingen. Von diesen wurden auch Hohenlohe-Aktien und Lauras-Hüte betroffen, so daß später auch die übrigen Oberschlesischen Werte etwas abbröckelten. Recht fest lagen Rombacher. Die bisher bevorzugten Märkte für ausländische Bahnen und der deutschen Kriegsanleihe sind in den Hintergrund getreten. Die Marke behaupteten sich. Kriegsanleihe hielt sich auf 84 Prozent. Stillere lagen Schabscheine und alte heimische Renten. Kanadaschwankte zwischen 405 und 397. Stärkere Rückgänge erfuhr Rheinische Metalle und Daimler. Oesterreichische und ungarische Renten waren unverändert.

Beste Ersatz Original- Unerreicht in bezug auf einwandfreie Ausführung, Saugkraft, Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit.



für Flügelpumpen Janus-Pumpen. Gleichzeitige Verwendung der Janus-Pumpen als: Hauspumpen, Hofpumpen, Gartenpumpen, Brunnenpumpen, Feuerspritzen, Reservoirpumpen usw.

Feinste Referenzen. Maschinen- und Pumpenfabrik Langenöls Paul Schulz.

Verkäuflich: Fast neue Handnaßmaschine, desal. Badetuch, groß, neuer Sonnenschirm, schwarzweiß kariert. Büchseisen mit Volzen, Stod, Messermess., neues Gebel, weiß, mit 6 Serbetten, Siebdecke, Waschkünder u. verschied. andere. Warmbrunn, Gartenstraße 2. II.

Achtung! Verkauf eines arbeiter. Posten Federbetten billigst, sowie verschiedene andere Gegenstände. Hermann Beyer, Markt 10.

Alte silberne Löffel Münzen usw., gold. Ringe und Ketten, Platin — Brennstifte kauft immer E. Bachmich, Goldschmied, Bahnhofstraße Nr. 16, alte Post.

Sie rauchen zu viel! „Rauchertrost“ Tabletten (ges. gesch.) ermöglichen, das Rauchen ganz oder teilw. einzustellen. Unschädlich! 1 Schachtel 2 Mk., 6 Schachteln 10 Mk. frei Nachnahme. Versand Hansa, Hamburg 25 H. 66.

Verantwortlich gemäß § 7 des Pressegesetzes für den politischen Teil, d. i. bis zur Anstalt „Uns Stadt und Dooling“; Hauptgeschäftsführer Paul Werth, für den übrigen Teil: Walter Dreßler für die Inserate, Direktor W. Riehn, Verlag und Druck: „Riesengebirger“ (K. Klein), sämtlich in Habelschwerdt.

**Ida Morche
Walter Gerlach**
Verlobte.

Hirschberg. Juli 1919. Breslau.

**Jrma Blasig
Herbert Koppe**
grüßen als Verlobte.

Gunnersdorf Görlitz
den 20. Juli 1919.

Dankagung.

Während der Krankheit und beim Heim-
gange meiner lieben, unvergeßlichen Tochter

Ida

ist mir soviel aufrichtige Teilnahme bewiesen
worden, daß ich außerstande bin, jedem Ein-
zelnen zu danken.

Ich spreche daher auf diesem Wege den
Schwestern für ihre selbstlose Hingabe, den
Hausbewohnern und Jugendfreundinnen, so-
wie Herrn Pastor Warlo für die trostreichen
Worte am Grabe meinen tiefgefühlten Dank
aus. Ebenso sei Allen herzlichst gedankt für
die herrlichen Kranzspenden, die vielen Bei-
leidsbekundungen und für das zahlreiche Grabe-
geleit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Anna Kaupach.
Hirschberg i. Schl., den 22. Juli 1919.

Nachruf.

Am 21. Juli verschied nach kurzem Leiden
das Mitglied der Gemeindevertretung
der Stellenbesitzer Herr

Gustav Oertel

im Alter von 70 Jahren.

Der Entschlafene hat unserer Gemeinde als
Steuererheber und Rentant der Gemeindefasse
28 Jahre bis zu seinem Tode mit seltener
Treue und großem Pflächteifer gedient. Wir
werden ihm ein dauerndes dankbares Gedenken
bewahren.

Bärndorf, den 22. Juli 1919.

Der Gemeindevorstand
und die Gemeindevertretung.
Hertwig.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teil-
nahme während der Krankheit und bei der Be-
erdigung meiner innigstgeliebten Frau, unserer
lieben, treusorgenden Mutter, Schwieger- und
Großmutter

der Frau Werkmeister

Berta Ulrich

sagen wir allen Freunden und Bekannten auf
diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Johann Ulrich I,
Werkmeister.

Bierthal i. Nigb., den 20. Juli 1919.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, die uns bei der Beerdigung unserer
lieben Gattin, Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter und Schwester durch Kranz- und Blu-
menspenden und andere Beileidsbezeugungen
zuteil geworden sind, sprechen wir hiermit
allen unsern herzlichsten Dank aus. Insbeson-
dere danken wir Herrn Pastor Bischof für die
trostreiche Grabrede.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Hermann Kittelmann,
Gutsauszügler.

Crommenau, den 21. Juli 1919.

Worte der Wehmut

zum Todestage meiner unvergeßlichen Gattin,
unserer guten, treusorgenden Mutter, Schwi-
ger- und Großmutter, der Frau

Marie Krebs

geb. Alshner
gest. am 23. Juli 1918.

Ein Jahr ist hin, daß Du von uns genommen,
Du, teure Gattin, treues Mutterherz.
Der Loieengel war so schnell gekommen,
zu groß ist unser Leid und unser Schmerz.
Das Liebste, was wir hier auf Erden hatten,
sahn wir mit Dir zur ewigen Ruh bestatten.

Du hast auf Deines Lebens Pilgerfahrt
Dein Bestes für die Deinen hingegeben.
Wir wohl ist Deiner Liebe sanfte Art,
mit der Du uns geleitet hast durchs Leben.
Wie regtest Du die nimmermilden Hände
bis an Dein, ach, so allzu frühes Ende.

Nun ruhest Du aus von Deines Lebens Sorgen,
von all den Mühen, die 's auf Erden gab,
uns bleibt des Lebens Schicksal noch verborgen,
nach Gottes allzeit weisen Führerrat.
Doch werden wir Dich einstens wiedersehn,
wenn wir vor Gottes Throne werden stehn.

In treuer Liebe gewidmet von
den trauernden Hinterbliebenen.

Brunau, den 23. Juli 1919.



Schmerzliche Erinnerung
am Todestage unseres unvergeß-
lichen braven Sohnes und Bruders
des Jägers

Ernst Greth.

Er starb in Frankreich in einem Feldlaza-
rett den Heldentod fürs Vaterland durch Gra-
natenschuß am 23. Juli 1918, im blühenden Alter
von 30 Jahren.

Ein Jahr nun ruhest Du in fremder Erde,
Geliebter Sohn und treues Bruderherz.
Statt in der Heimat Dich als Held zu ehren,
Gedenken Deiner wir in Leid und Schmerz.
Schlummre sanft in Gottes ewigem Frieden,
hab Dank für das, was Du für uns getan.
Und sind wir auch für diese Welt geschieden,
Einst bricht der Tag des Wiedersehens an.

In treuer Liebe gewidmet von
Deinen Dich nie vergessenden Eltern und
Geschwistern
Familie Greth.

Hiersdorf, den 23. Juli 1919.

Heiratsgesuch!

Anständiges Mädchen,
27 Jahr alt, kath., Wflege-
tochter in Landwirtschaft,
wünscht sich mit ordentlich.
u. liebevollen Herrn mit
etwas Vermögen zu ver-
heiraten. Profession. be-
vorzugt. Nur ernsthaftem,
wohl. sich melden. Offert.
u. P 228 an den „Boten“.

Heirat!

Landwirtssohn, 26 Jahre,
ev., hübsche Erschein., mit
etw. Verm., w. Stellenbe-
sitzerochter o. l. Kriegerw.,
l. z. l., um bald einzuheir.,
Religion gleich. Offerten
unter P 241 an d. „Boten“.

Lebenslustiger ig. Mann,
25 J. alt, möchte auf die-
sem Wege mit anständigem
Mädchen in Briefwechsel
treten zwecks späterer
Heirat. Offerten unter
B 215 an den „Boten“.

Anständ. Mädch., Ende
20, von gutem Charakter,
mit Erbparr., sucht die Be-
kanntschaft eines anständ.
Herrn zwecks Heirat. Of-
ferten mit Bild, welches
zurückgeschickt wird, unt.
B 229 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Landwirt, 30 Jahre alt,
ebanal., mit Vermögen, l.
Landwirtssohn oder ig.
Kriegerwitwe, am liebsten
Einheirat in Landwirtschaft.
Offert. mit Bild unt. B
225 an den „Boten“ erb.

Heirat! Kaufm. such
tüchtige Geschäftsfrau für
stottes Geschäft. Offerten
unt. J 200 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Witwer ohne Anhang,
33 J. alt, 23000 Mk. Ver-
möga., große statf. Ersch.,
wünscht Einheir. in Land-
wirtschaft oder Galtbau.
Offert. mit Bild unt. N
182 an die Exp. d. „Boten“.

Anständ. netter Herr,
40 J., ev., vermöga., von
angenehm. Ausz., wünscht
Bekanntsch. mit vermöga.
Fräul. od. Witwe zwecks
Heirat. Einheir. angen.
Gest. Zuschrift. mit Bild
u. Klarleg. der Verhältn.
unt. M 12968 an die Ge-
schäftsstelle d. „Liegnitzer
Tageblatt.“. Liegnitz erb.

Neigungsheir. mit liebev.
Dame w. 39 J. alt., techn.
u. kaufm. u. landwirtsch.
erfahr. viel. Geschäftsm.
v. mittl. ansehn. Figur.
Einh. u. außgeschl. Off.
u. K. 245 a. d. „Boten“ erb.

Damen, mit groß. u. ff.
Verm., welche sich schnell.
als tüchtig verheirat. wollen,
wohl. sich m. Bild wend. a.
„Concordia“, Berl. O. 34.

Nett., 20jähr. Mädchen,
musikal. u. naturliebend,
ernst. Ansichten, doch heit.
Natur., sucht Freundin od.
M. Ausführl. Zuschrift.
unt. P 219 a. d. „Boten“.

Erteile ab 15. August 1919 in Hirschberg,
Schützenstrasse 10b
Gesangs- u. Lauten-Unterricht.
Kaete Koehler, Konzertsängerin.

Lautenstunden!
Eva Hantzsch, Musiklehrerin,
Wilhelmstr. 69a, Villa Grus.

Montag früh verschied nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, verw.

Friederike Schubert

geb. Ludwig im 74. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen Hermann Bayer und Frau Pauline geb. Schubert Eichberg, Wernersdorf, den 22. Juli 1919. Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 Uhr statt.

Montag früh entschlief nach schwerem Leiden zu unserem größten Schmerz unser treuerforgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel der Stellenbesitzer und Steuerheber

Gustav Oertel

im 70. Lebensjahre. Dies zeigen in namenlosem Schmerz an seine tieftrauernde Tochter Anna Oertel, Richard Kammler als Schwiegersohn, nebst allen Angehörigen. Wärsdorf, den 21. Juli 1919. Beerdigung findet Donnerstag nachm. 1/2 2 Uhr statt.

Unsere Bekannten und Fremden sagen wir für die Glückwünsche und Geschenke unsern herzlichsten Dank. Paul Wanta und Frau Marie Cunnersdorf, Juli 1919. geb. Schwarzer.

Dankagung.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Gutsbes. Emil Hainke u. Frau Frieda geb. Gottwald. Gotschdorf, Juli 1919.

Unsere Leser von Rabishau

machen wir darauf aufmerksam, daß vom 1. August ab anstelle von Herrn Lorenz Herr Moritz Frischaut, Rabishau Nr. 216 das Austragen des „Boten“ übernehmen wird. Wer also den „Boten“ schon am Abend des Erscheinens zu lesen wünscht, bestelle ihn rechtzeitig bei Hrn. Frischaut. Die Geschäftsstelle des „Boten“.

Zahnersatz! Plomben! Paul Artelt,

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4! Telefon 81 Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. Nur erstklassiges Material (Friedensware). Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Künstliche Zähne, Plomben, Behandlung von Krankenkassenmitgliedern. **Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63** bei Kaufmann Vangerow.

Von der Gnadenkirche. Am Mittwoch abend findet Beisitzung mit anschließender Feier des hl. Abendmahls statt.

Müllabfuhr.

Die Hausbesitzer, welche das Hausmüll usw. durch die städtische Müllabfuhr-Verwaltung abfahren lassen, werden hierdurch erneut darauf aufmerksam gemacht, daß zu beschaffende neue Müllkübel, der Vorschrift entsprechend, nur vom Stadtbauamt hier, Rathaus, 3. Breiße von 20 Mark für das St. zu beziehen sind. Sirschberg, 8. Juli 19. Der Magistrat.

Die Urliste der in dieser Stadt wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, wird v. 1. bis 8. August d. J. während der Amtsstunden in der Magistratskanzlei des Rathauses, Zimmer Nr. 9, 1 Treppe, zu jedermanns Einsicht ausliegen. Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste können innerhalb der gedachten Frist schriftlich oder zu Protokoll bei uns angebracht werden. Sirschberg, den 15. Juli 1919. Der Magistrat.

Franz. u. belg. Papiergeld zu kauf. gef. Sortenangab. u. Preisforderung erbet. Paul Jach, Breslau 6, Friedrich-Karlstr. 19.

- An Zuwendungen zur Stärkung der Unterst. Kasse der Kriegsbeschäd. d. Ortsgruppe Wernsdorf u. R. gingen ein:
- H. Fabrikbes. Reumann 50.—
 - Fabrikbes. Staabe 50.—
 - Fabrikbes. Ballfisch 200.—
 - Kentier S. Adolf 2.—
 - Kentiere B. Klein 3.—
 - Kentiere Gerlach 10.—
 - Bädermeister Qual 5.—
 - Zimmermann Liebig 5.—
 - Dachbedermeister Hermann 5.—
 - Pastor a. D. Zacharias 5.—
 - Amtsrichter a. D. Ernich 5.—
 - Amtsgerichtssekretär Koberstein 8.—
 - Frau Geheimrat Kitzler 100.—
 - Major Coghio 10.—
 - Rechnungsrat Liebscher 8.—
 - Hausbesitzer W. Adoff 5.—
 - Kameralamtsekretär Klapper 3.—
 - Rechnungsrat Klügler 5.—
 - Kaplan Lischke 5.—

Sa. 474.— Den Gubern herzlichsten Dank. Weitere Gaben nimmt dankbar entgegen der Vorstand d. Ortsgruppe Wernsdorf.

Zahn-Praxis E. u. A. Wörner

Schmiedeberg i. Rsgb., Markt 7 (Kaufmann Blaschke) Sprechstunden 9 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr. Filiale Krummhübel: HausKleeberg, gegenüber dem früheren Hotel Schneekoppe. Sprechstunden: Dienstag und Freitag von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. Anfertigung (Umarbeitung) künstlerischen Zahnersatzes in nur echtem Kautschuk! Stützähne, Kronen- und Brückenarbeiten (ohne Gaumenplatte :: Gold vorhanden). Plomben jeder Art in sorgfältigster Ausführung. Nerv- und Wurzel-Behandlungen. Zahnziehen und Plombieren auf schonendste Art auf Wunsch mit örtl. Betäubung. Viele schriftl. erstklass. Anerkennung, a. all. Kreisen. Goldene Medaille Silberne Medaille Fachausstellung Berlin 1908 Hygieneausst. Dresden 1911. Keine Voranmeldung mehr nötig! Auswärtige werden möglichst an einem Tage abgefertigt.

Vermögensabgabe Ausscheiden! Einsetzen! **Geeignetste Sicherheit ist eine bezahlte Wertpolice.**

Unverbindliche Anfrage. Ich bin geboren am (genaue Angabe zur Prämienberechnung erforderlich). Ich wünsche Aufstellung für Mk. Versicherungssumme, und zwar für den Fall, daß die Summe fällig werden soll a) nur beim Tode b) beim Tod. od. 1. Erlebensfälle längst. nach Jahren. Besuch angenehm am Adresse: Suche Grundstück Größe Preis Kauf Verkaufe Suche Geld auf Grundstück usw. Verleihe Geld auf Grundstück usw. Adresse:

Zu senden an: **Alfred Werner,** Bank- und Vorkaufmann, Cunnersdorf i. R., Jägerstraße 4, part. v.

Gegen Diebstahl, Beraubung und Blünderung!

von Gepäckstücken, Umzugsgepäckern sowie sämtlichen Sendungen sowohl mit der Eisenbahn als auch durch Transporte, schützt man sich durch Abschluß einer „Transport-Versicherung bei der Vaterland“. Kostlose Auskunft erteilt die Hauptverwaltung: **Georg Horn,** Sirschberg, Wilhelmstr. 55a. Fernsprecher 806.

Landwirtschaftliche Gemüse-Verwertung

E. G. m. b. H., Liegnitz, Gerichtsstraße 1. Telegramm-Adresse: Landgemüse - Liegnitz. Fernsprecher 1020. Genossenschaftliche Vereinigung von ca. 200 Landwirten, größerer Gemüsebauer des Land- u. Stadtkreises Liegnitz und benachbarter Kreise, empfiehlt sich für kommende Ernte zur Lieferung von frischen Gemüsen aller Art, waggontweise und in Stückgutposten.

Konservenglasringe Continental

in allen Größen, garantiert geruchlos und fest schließend, ausnahmsweise billig. Preis Mk. 0.23—0.32 per Stück. Wiederverkäufer hohen Rabatt. **Eugen Kutter, Hirschberg i. Schl.,** Wilhelmstraße 35, an der Meißnerel.

27. 7. 19.
Der gratuliert Jungge-
hen von außerhalb an
helem Tage zum
40. Geburtstag
Herrn mit S 230 an den
Boten* erbeten.

Serienunterricht
Herrn Rand, E. Segasi,
Barmbrunnerstraße 20.

Ich nehme die der Frau
Gertrud Kuebel und dem
Herrn Emil Pawadski zu-
sätzliche Belebung als
Anwalt zurich.
Richard Teichmann, Cun-
terdorf i. R. Dorfstr. 38

Fahrrad - Diebstahl!
Am 21. 7. wurde mir
von dem Landratsamt ein
Rad gestohlen. Marke
"Krimph", grüner Rah-
men und Karle, graue
neue Mäntel. Wieder-
bringer erhält Belohnung.
Herr Gruer, Bäckermstr.,
Grunau (Hsgb.).

Schwarze Geldschein-
scheine mit Inhalt verlor.
Herr Belohnung abzugeben.
Herr Biele, Bellerstr. 8.

Verloren! Gold. Kreuz
mit Kette, gezeichnet. A W
Ermann Cavallierberg-
Bismarckstraße. Ab-
zugeben gegen Belohnung
Herr 26, 1. Etage, rechts
bei Anna Weiß.

Gehunden
Holo-Apparat 9x12 Ro-
tel (Hauptmann Brandl).
Herr 4. bei Fr. Stamm,
Bismarckstraße 4.

Kleines graues schwarz-
schlechtes Kästchen ent-
halten. Abzugeben. Sand 14.

**Holl-
stätten**
Geldlotterie
Ziehung d. 1. August 1919
2000 Gew. bar ohne Abzug
125000
60000
20000
Lose à M. 3.60
Porto u. Liste 60 Pfg. extra
versenden nach unt. Nachn.
Björnstil & Bansa
Hamburg 25

Photo-Vergrößerungen
Portraits
feinster Ausführung
Herr die Kunstanstalt
C. Sasse, Reutöfen, San-
terstraße 31.

Wir haben vom Roten Kreuz in Hirschberg übernommen:
**Das Institut für Röntgenbehandlung und Diagnostik,
künstliche Höhensonnen-Behandlung, Medikomechanik**
und haben dasselbe durch einen
Diathermie-Apparat und Ausführung von Heilgymnastik und Massage erweitert.
Diathermie-Behandlung erst von August an.
Gertrud u. Johanna Hoßmann, Hirschberg, Schl.
Warmbrunnerstr. 28. Telefon 733.
Geöffnet wochentags von 8-1 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.

Mähdreschmaschinen, Kartoffelerte-
maschinen, Futter- u. Strohschneider, Düngerstreuer,
Kultivatoren, Pflüge, Eggen, Mischzentrifugen und alle
andere **landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte**
Herrn prompt und in sauberer Ausführung.
KURT ERDMANN, SEIDORF i. R.
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
Zweigfabrik für Schleifmaschinen, Schleifmaschinen-Reparaturen, Schleifmaschinen

Wichtig! Radfahrer! Wichtig!
Gladonitbereifung!
Zehntausendfach bewährt!
Gummi äussere ähnlich, unerreichte Haltbarkeit,
für alle Straßen geeignet. Erleidet nicht den gering-
sten Schaden, bei andauernder Rasse. Die Felge
wird in keiner Weise verändert, sondern bleibt ge-
nau wie bei Gummi in ihrer ursprünglichen Form.
Preis für 2 Räder nur Mk. 25. Senden Sie Ihre
Räder durch die Post mit gut verpackter Rabe ein.
Sie erhalten dieselben postwendend zurück. Beson-
ders zu empfehlen für Kutschwagen. 1 Garnitur ist
4 Räder Mk. 300.—. **Arns Gladewitz,**
Laubegast b. Dresden, Hauptstr. 31.

Officiere sofort lieferbar:
garant. echte la. Marseiller Kernseife, 72 % Fettgehalt
in Origin-Stücken von 350 gr, das Kilo zu Mk. 18.—.
la. Remysche Reisstärke
in Orig.-Packungen von 2 Kilo, das Kilo zu Mk. 38.—.
Selle nicht unter 5 Kilo, Stärke nicht unter 2 Kilo.
Postversand unt. Nachn. franko einschl. Verpackung.
J. W. Remy, Grenzhausen, (Nassau).

Weinlagerkorn, 30%, Mark 24,50
Branntwein, 30%, „ 21,00
Cherry Brandy, kräftig, mit Zucker, gesüßt
Ltr. inkl. Glas **14,50 Mk.**
S. Kochmann
— Likör-Fabrik —
Jauer in Schlesien.

Bestellungen auf lebendfrischen
Aal, Hecht, Wels, Schleie
große und kleine Weißfische
nimmt entgegen
**Gustav Wiedner, Fisch-Spezial-
Geschäft**
Goldberg i. Schl., Liegnitzerstraße 34 + Telefon 151.

Zwiebeln, Schoten, Möhren
und Karotten, Kohlrabi, Weisskohl
geben ständig in Stückgut und gemischtem
Waggon zu billigsten Tagespreisen ab
H. Leutloff & Co.,
Haynau,
Ferienstr. Nr. 265.

Ziehharmonika.
Wiener Modelle,
la Friedensausführung,
Größe 22 mal 26.
10 Tasten, 2 Rässe, 10
Balgfalten, Hochglanz
Nahagoni, und schwarz
poliert, Verlautungs-
bederverschluss mit Nickel-
beschlägen versiert,
Stück 29 Mk.
Größe 25 mal 21,
10 Tasten, 4 Rässe, 12
Balgfalten, Ausstattung
wie oben,
Stück 32 Mk.
Versand erfolgt per Nach-
nahme.
Zurücknahme wenn nicht
wie Angaben.
Kurt Stiehler,
Brieg II, Bezirk Breslau.

**Auto-
Decken und
Schläuche**
alle Dimensionen,
neue Auslandsware.
Bestellungen nimmt
entgegen
P. Kreuzer,
Hirschberg i. Schl.,
Schützenstraße 17.

In nächster Zeit sind
Bönnelnoten
abzugeben. Preis für
Verbraucher 60 Pfennige
das Pfund. Kleinstes
Quantum 60 Pfund. Ver-
packung braucht nicht ein-
geschickt zu werden, sie w.
berechnet und nicht zurück-
genommen. Gefl. Austr.
rechtzeitig erwünscht.
Don. Ober-Thiemendorf,
Kr. Lauban i. Schl.
Fernstr. Thiemendorf
(Bez. Liegnitz) Nr. 2.
G. Schmidt.

Haubennetze!
Billig!
Gr. 10/38, hellblond und
dunkelbraun, aus echt
Menschenhaar, la. Qual.
Einzelpackung Muster Mk.
1.50, Dubend Mk. 14.—,
Gros Mk. 150.— u. Bohl,
Niedelsdorf i. Hsgb. Post-
scheckkonto Bresl. 23 949.

Rhabarber,
feine, rostielfige Ware,
versendet preiswert nicht
unter 50 Pfund
G. Brückner,
Rüwenberg i. Schl.

**Müssen
oder
wollen**
Sie ein Bad auf-
suchen, weil Sie an
Rheumatismus od.
Gegenschuh leiden?
Verlangen Sie
kostenlose Aufklärung.
Sie sparen Ärger,
Zeit und Geld.
Bol & Co., G. m. b. H.
Bramsche 23.
Bezirk Osnabrück.

**Holländische
Zigaretten**
garantiert reines, erklaff.
Fabrikat, ohne Rundstück,
bides Format, Danderosle
P, Preis 350 N v. Rille,
Herr
Erich Petermann,
Zigarren-Versandhaus,
Löwenberg i. Schl.

**Bianco
Schlosserranzige**
waschechte,
haltb. Qualität.
Jacke 14.50 M.
Hose 13.50 M.
Versand geg. Nachn.
als Maß: Mittelgröße.
Lehrlings-Anzug 27.50 Mk
als Maß ob große oder
kleine Figur.
Hermann Hönicke
Halle a. d. S.
Magdeburger Str. 7.

Lebensmittel!
la. Schmalz p. Pfd. M. 14.—
" Speck " " " 12.—
" Schinkenfl. " " 12.50
" Rels " " " 4.—
" Schokol. " " " 18.50
" Kakao " " " 30.—
ab Darmstadt, bei größ.
Abnahme Ermäß. Postpak.
p. Nachn. oder Vorausbez.
Reelle Bedienung.
Schwalb, Darmstadt 30,
Elisabethenstr. 72.

Schilder
in Emaille, Messing, Glas
in jeder gewünschten Form
und Schrift liefern in kurzer
Zeit,
Gummistempel
mit Farbe und Kissen
Teumer & Bönsch.

Preissenabguss a. ichw. Dorn zu kaufen gesucht. Offert. unt. N 248 an den „Boten“ erbeten.

Burschen-Anzug (1.16 J.) zu kaufen ges. Angeb. u. D. 239 an die Exped. d. „Boten“ erbeten.

Gebr. eis. Kochmaschine zu kauf. gesucht. Schriftliches Angeb. nach Warmbrunn, Bernsdorferstr. 65

Suche eleganten Geschäftswagen zu kaufen. Angebote an Fleischerei Erik Seewald, Bernsdorf u. Annast.

Gebrauchtes Schmiedepferd Kubelisen-**Wasserbassin**, möglichst groß, zu kaufen gesucht.

Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

G. Holzsele 28x14x14 mit 36 Speichenlöchern zu kaufen gesucht. Gottwald, Grunau Nr. 5.

Ein bis zwei starke, gut erhaltene

Rollwagen, 100 bis 120 Ztr. Tragfähigkeit, zu kaufen ges. Expediteur M a y, Promenade 27.

1 gebr. Bettkiste mit Matratze, zu kauf. gesucht B. Pinte, Sechshütte 44.

Gebrauchte und neue Türen zu kaufen gesucht Max Bortner, Contessastraße 5.

Gut erhaltene, starke Gasferntische zu kaufen gesucht. Osw. Söring, Grunau 202.

Hobellpane hat abzugeben Mlger, Mühlgrabenstraße 29.

Kirschen kauft jedes Quantum Mattern, Hirschberg i. Schles. Richts Burastraße.

Achtung!!! Größ. Posten Zigaretten, gem. Ware, hat v. Mille f. ASO abg. R. Riehl, Charlottenburg, Hofendörffstr. 19

1 halbbeck. Wagen gut erhalten, verkauft Th. Karl, Warmbrunnerstr. 14.

Zu verkaufen: Großer massiv eichener Büllet, 16 hochlehn. eichen. Stühle u. Tisch l. 18 Pers., 1 Spiegelsehr., weiß lack., 1 Mahag.-Sohrkr., 1 Spinnrad, blau. Tischserv. i. 18 Pers., Weingl., Elasehr., Krone l. Gas u. elektr., rotes Plüschsofa mit 2 Sesseln, elektr. Zuglampe etc. **Bergstraße 7a, I.**

Schw. Jack., Burschenanzug z. verkauf. Dkl. Burgstr. 10. 2 Kinderwagensocken, 2 Mätschenhüte f. 10j. M. 2 lein. Damenröcke zu verkaufen. **Schützengr. 15, I. r.**

Neue Bluse H. Leinen, handgestickt, neueste Mode, zu verkauft. Off. unter B. 237 an die Exp. d. „Boten“.

Verkaufe Hausrolle, f. u. u. Bettstell. mit gut Matr. Schreiberbau N., Winklerstraße 394.

Ungebrauchte Lehmziegel für Schuppenbau hält vorrätig Elektr. Ziegelwerk. Alfemmitz i. Magb.

Leichten Planenwagen, fast neu, 1 auch 2 Spinnung gefahren, bald zu verkauf. Bobersbördorf Nr. 123.

2 Herrenräder, 1 mit Gummi, 1 mit Ersatzbereifung u. Gummi, bill. a. vff. b. Söring, Wilhelmstr. Nr. 17, im Keller.

Eleg. Tuchstimm. div. Blusen, schwarz u. weiß, Spezialtonol mit Marmorplatte, Landschaftsbilder, Tirol, Küchenschrank, Billardbänke, Kreide, gute Gitarre-Konzert-Zither zu verkf. Sand 36a, barterre.

Zu verkaufen: Ein Puppenportwagen, ein guter Filzhut für Mädchen und 10 St. gute lein. Herrenmüßeltragen Nr. 46. Besicht. Mittwoch nach 2 Uhr Sechshör, Bahnhofstraße 6a.

Zwei Türen vom Abbruch, 1,80x2,50, sind billig zu verkaufen Promenade 5, part.

Gelbeschulter! Verkaufe bald wegen Krankheit meine gute Landwirtschaft, 64 Morg., Gebäude massiv, elektr. L. u. Wasserlsg., mit lebendem und totem Inventar, sowie voller Ernte. Off. unter O 205 an d. Boten.

Ausverkauf! wegen Aufgabe des Geschäftes sämtlicher Herren- und Knaben-Mäßen. **Frau Stelzer, Markt 16.**

Sch verkaufe ferner: 1 2tägig. Kleiderkasten, 1 Glasschrank, 1 Speiseschrank, 1 Bistett, 1 Bettkiste, 1 K. Tisch, 1 Regal, 1 Petroleumofen, Gardinenhängen.

Neuer, schwarzb. Anzug preiswert zu verkaufen Sechshütte 42.

Sektflaschen zu 25 und 50 Flaschen zu verkaufen. **Apothete Schreiberbau.**

Modernes elektrisches **Piano** m. Rollen für 3200 Mark zu verkaufen. Pfeiffer, Landesgut i. Schl., Gartenstraße 6.

Sehr gute eiserne **Eisenplatte und Tische** hat noch abzugeben G. Sicker, Mauer a. B.

Heißer Ofen, eis. Kochsch. mit Gaslocher, Waschinne, gut erhalten, zu verkaufen **Schmiedeberg, Landesgut Straße 15.**

Einarker Wagen zu verkaufen bei **Innus Theuner, Sindorf, Post Alfemmitz.**

Nähmasch., g. erh., vor- u. rückwärts, zu verkauf. Selterstraße 8a, 2 Trepp.

2 **Ölgemälde** (D. Vortr.) mit Goldrahm., Empire-Garnitur mit Tisch und Spiegel zu verkf. Offerten unter T 209 an d. Boten.

Eine **Reitandrillung**, komplett, zu verkaufen. Zu erfragen in Bernsdorf u. Ann., Hotel „zum Verein“.

30 Schod **Ernteseile** verkauft Robert Blümel, Bobersbördorf.

Gebr. **Sünderwagen** mit Gummireif, bill. zu verkf. Richts Burastr. 21, III, r.

Umsatzhalber zu verkaufen: 1 **Barnige Gas-krone** (br.), 2 Fenster gebrauchte Gardinen, 2 Vorhänge, 1 **Stores**, 1 **Tennisboje** für mittl. Figur, 1 **hoher Hut**, 1 **Klavuhut**, **Spanner f. Tennisschläger**, **Contessastr. 1, part. rechts.**

Verkaufe 1 **Herrenfahr- rad** mit Gummiereif. u. **Freilauf**, fast neu, 1 **br. Burschenanzug**. **Mühlgrabenstr. 16, 2 Trepp., r.**

30 gute **Restauranttische** zu verkaufen Landesgut i. Schl., Liebaustr. 41, barterre, rechts.

Friedensware! Alle Größen bis 1,74 Bivol. u. **Wollarmümel**, 1 ff. **Woll-rod**, **Knäuel**, **Knäuelhüte**, 1 **Gaslocher** usw. Zu besichtigen **Wilhelmstr. 69 I.**

Damen-Schreibstisch zu verkaufen Bernsdorf u. R., Warmbrunnerstr. 67

Brillant-Ohringe (Rosen), sehr billig zu verkaufen. Offert. unt. H 221 an den „Boten“ erb. 2 gebr. **Fahrradmäntel**, 28x14, zu verkaufen **Domnit Nr. 43.**

Gut erh. Ladeeinrichtung zu verkaufen. **Brücken- berg i. R., „Villa Saase“, Nr. 9.**

Bettstellen mit Matr., **Kinderbettstellen**, **Plüsch- u. Stoffsofa**, **Kleiderchr.**, **Ausziehtische**, **Kommod.**, **Pottkerstühle**, **Spiegel**, **Zither**, **Federbetten**, **Blumentreppe**, **Kleiderhänder**, **Weder**, verkauft billig **Schiffker, Sackstr. Nr. 6.**

Briefmarkensammlung, etwa 1800 Marken, mit **Seltenheiten**, geschlossen, evtl. auch einzelne Marken zu verkaufen. Anfragen unter K 223 an die Expedition des „Boten“ erbet.

1 **Briefmarkensammlung** u. 1 **Stieglammula** zu vff. **Warmbr., Sackstr. 10.** **Amerik. Garten-Zither**, gut erhalten, steht zum Verkauf **Markt 46, 1 Trepp.**

Tische, **Stühle**, **Bettstellen** mit u. ohne **Matratzen**, **Federbetten**, **Kleider- und Glasschränke**, **Kommoden**, **Waldtische** mit und ohne **Marmorplatte**, **Kleiderhänder**, **Sandwagen**, **Sofa**, **Vertilow** verkauft billig **Frans Kwadnitschka**, **Warmbrunnerstraße 24.**

Geldbillsrad mit Gummiereifung ist sofort zu verkaufen **Stahlwarenfabrikerei, Warmbrunn, Klosterstr.**

Kußb., **Plüschsofa** mit **Spanelstr.**, **Trum.**, **Spieg.**, **Bettstelle** u. **M.**, **Kleider- drahtbettst.** v. b. **Markt 42.**

Gebraucht. **Fahrrad** mit **Gummireif**, verkf. **Osw. Söring, Grunau 202.**

1 **Herrenhemd** u. **Unter- hose**, **Soden** u. 1 **Damen- Unterrod**, neu, zu verkauf. **Markt 10, Seitenb., 3 Tr.**

Kaiser-Ede hat **Küchen-Abraum** abzugeben.

Häcksel hat abzugeben **Hundert, Getreidegeschäft, Sechshör.** **Säcke** sind mitzubringen.

Oberrüben verkauft **Dominium Strachwitz b. Reulich, Bes. Breslau.** **Verladestation Schmolz.** **Die Gutsverwaltung.**

Guten Pferdgedünger und ca. 25 Pfund **gebr. Rosshaare** zu verkaufen. **Breslauer Hof, Telefon 250.**

3000 bis 10000 Mark sind auf sichere 1. Hypothek auszuliehen. Offerten unter N 204 an den „Boten“

Strebsamer Handwerker sucht bald 4000 Mark zu 4% Zinsenzahlung. Off. u. D 217 an den „Boten“

Wer leihst jungen **Freisamen** Gerren in **gesicherter** **Stell. 2-3000 M.** **Gel.** Offerten unter G 220 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

40000 Mark zum 30. Juli **geschid** mit **große Villa** — 14 **Zim.** — **gut** — **hinter 20000 M.** **Restkaufgeld.** **Zagwer,** **90000 M.** **Angebot** u. **L 224** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

3000 Mark aus **Privat-** **hand** für **bald** auf **Schuld-** **schein** (1 **Jahr**), bei **guter** **Zinsenzahlung**, **geschid.** **Offerten** unter **V 234** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

4-5000 Mark auf **Hypothek** zu **leihen** an **5% Zinsen**. **Off. u. T 221** an den „Boten“ erbeten.

Habe Geld auf 1. Hypothek in jed. Höhe zu vergeben. **Maria Sänzl, Krummhölzel 101.**

9000 Mark sind **mündelsicher** zu **4%** **auszuliehen**. **Offert.** unter **P 206** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Geld verleiht gegen **monatl. Rückzahlung** **H. Blumo, Hamburg 5.**

Goldsicher 16200 Mk. zu 4%, **mündelsichere Hypothek** **16400 M. zu 4%**, **hinter obigem Posten** **angehead** mit **1/2** des **Grund-** **stückwertes**, zur **Ablösung** **bald od. 1. Oktober** **geschid.** **M. Conrad,** **Kaiser Friedrichstr. 15a.**

Männer für **Wäscherei** od. **passendes Grundstück** zu **kaufen** oder **zu pachten** **gesucht.** **Offerten** unter **M 203** an den „Boten“

Junger Wirtschafts - Praktikant,
der auch praktisch mitarb.,
sucht Stellung ab 1. Aug.
bis 1. Oktober oder auch
Dezember einschl. Angeb.
unter Z 235 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Junger Mann, der mit
Erfola die Handelschule
bes. hat u. bes. gewandt
im Maschinenschr. u. Ste-
nograph. Ist. sucht für b.
od. wät. Stell. als Konto-
rist. Angebote unt. L 246
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Bis 30 M. tägl. Verdienst.
Erwerb oder
Rezevierwerb. Provd. grat.
W. Wagenrecht Verlag,
Lebata.

Achtung!

31jähr. Herr, tabell. Auf-
sucht bald od. spät. Vertr.
Stell. v. Verrech., Rassen-
wesen, i. Betrieb auch tech-
nisch, Vertretung für Fir-
men, Leitung v. Geschäft
oder dergl. Kautlon bis
3000 M. Event. spätere
Beteiligung. Werte ausf.
Off. m. Gehalts-Ang. unt.
A 192 an den Boten erb.

Junger Buchhalter,
in dopp. Buchf., Maschi-
nenschreiben u. allen Kon-
torarbeiten bestens vertr.,
tätig und überfl. sucht
p. bald Stellung. Schrift-
liche Angebote unter Z 147
an den „Boten“ erbeten.

**Mehrere tüchtige
Glaschleifer**
auf Facettenschiff
bei Nr. 250 Stundenlohn
suchen
M. Schipke & Co.,
Bentzen O. S.,
Dyngosstraße 63.

Schlosser, Schmied,
sucht als Maschinist für
Fabrikbetrieb dauernde
Beschäftigung. Angebote
nebst Gehaltsforderung
unt. Z 169 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Tischler

für eichenfournierte Ar-
beit bei sehr guten Lohn-
und Akkordpreisen suchen
Erdmannsdorfer
Möbel-Industrie,
G. m. b. H.,
Erdmannsdorf i. Mab.

1 Maschinenführer

stellen sofort ein
Gehr. Ehrenberg, Stons-
dorferstraße 32 a.

Tüchtige Tischler

fürournierte Möbel
sucht
Wilhelm Richter, Möbel-
fabrik, Großschönan i. Sa.

Einen j. Tischlergehilfen
sucht bald
G. Giescher, Mauier a. D.
(Elektr. Betrieb.)

Tüchtige Arbeiter
für Louschacht, sowie
Brenner

(kann auch Kriegszinbalbe
sein) oder solche, welche
Luft haben, das Brennen
zu erlernen, für dauernd
gesucht. Dampfsteigelei
Voberröhrschorf,
Kreis Dirschberg.

**Tüchtige
Klempner**

sofort gesucht bei
Paul Herrmann,
Klempnermeister
und Installateur.

Tücht. Barbiergehilfe
sofort gesucht.
Jansky, Schreiberhan.

**Zwei tüchtige
Klempnergehilfen**
für dauernde Beschäfti-
gung gesucht.
B. Spindler,
Schreiberhan i. Mab.

**Maurer und
Bauarbeiter**

stellt sofort noch ein.
P. Feige, Bauunternehmer,
Herischdorf.

Maurer

zum baldigen Antritt gef.
Karl Engelhard,
Bauges., Dirschberg Schl.

Maurer u. Zimmerleute

stellen ein
Conrad & Co.,
Warmbrunn,
am Bahnhof.

Für unsere
Herrenkleiderfabrik
suchen wir noch
**tüchtige
Schneider,**
auch für Heimarbeit,
dauernde Beschäftigung
bei hohem Lohn.
Keforstein & Lehmann,
Greiffenberg in Schl.

Mühlenbauer!
Sa. strebsam, Mühlen-
bauer, der sich selbständig
machen will, wird um An-
gabe seiner Adresse gebet.
Offert. unt. G 216 an die
Expedition des „Boten“.
Schneidergesellen nimmt
sofort an F. Kninar,
Warmbrunn.
Aelterer Arbeiter gesucht
f. Landwirtschaft. Cunners-
dorf, Friedrichstraße 15.

**Suche per bald oder zum
1. August jüngeren
Haushälter**

bei gutem Lohn.
**Max Salsider, Wein-
handlung, Schreiberhan.**

Ja. Haushälter, welsch.
m. Pferd. Bescheid weiß.
ges. Villa „Bierlinden“,
Germisdorf u. R., Warm-
brunnerstraße 3.

**Klugers Hotel,
Jannowitz,**
sucht einen kräftigen
Haushälter,
der Landwirtschaft verst.

Jüngeren Kutscher
zum bald. Antritt gesucht
Dswald Käse, Sand 14.

Einen Kutscher

stellen ein
Schulz & Piebig,
Petersdorf i. Mab.
Süverl, ehel. Mann,
28 J., sucht Stellung als
herfschaftl. Kutscher. Bin
in der Pferdepflege und
im Fahren firm. Nur
Dauerstellung läme in
Frage, da ich mich später
verheiraten will. Gefällige
Angebote m. Gehaltsang.
unter H 243 a. d. Boten.

**Junger, ehrlicher
Kutscher**
melde sich zum Antritt a.
1. 8. bei Parusel, Café
„Räbezah“, Arnsdorf.

Kutscher oder Arbeiter
in Landwirtschaft für
bald gesucht.
S. Krebs, Gutbesitzer,
Glehren bei Rabitzhan.

Bur selbständigen Füh-
rung einer Winterniederlage
(verbunden mit Limona-
den-Fabrikation) wird s.
baldigen Antritt ein kau-
tionsfähiger

Bierfahrer,

besen Frau in der Lage
ist, das Abfüllen von Bier
u. Limonaden sachgemäß
auszuführen, bei hohem
Lohn und Provision ge-
sucht. Genossenschafts-
Brauerei, Warm-
brunn.

Ein junger Burföde

von 14 bis 17 Jahren
wird zur Landwirtschaft
gesucht Nr. 265 Peters-
dorf i. Mesengeb.

Paussunge gesucht
B. Molinari, Bahnhof-
straße Nr. 7.

Tüchtige Frauen
als Expressboten per bald gesucht. **Schöner
Verdienst.** Meldungen sind zu richten an den
Verlag der „Breslauer Zeitung“,
Breslau 1, Heirrenstraße 20.

**Suche für m. Sohn, 10.
Oftern die h. Schule verl.,
Aufnahme auf größ. Gute
zur Erlernung d. Landw.
Mab. u. U 210 a. d. Bot.**

Hausdame

gesucht zur Führung eines
frauenlosen Haushalts b.
einem jungen Herrn.
In melden mit Antritts-
termin bei
**Wilsch, Korzendorfer,
Gold-Großhandlung,
Schönberg (Schl.).**
Telefon 17.

Ev. Fräulein,
29 J. alt, sehr kinderlieb,
mit den besten Zeugnis-
sucht per bald Stellung in
hoff. Hause. Auch will die-
selbe sich gern i. d. Haush.
betät. Fam. Anschl. erw.
Geh. u. Uebereinf. Off. u.
P 928 an Hansenstein &
Pogler, A. G., Breslau.

1 Laufmädchen
für bald oder später
gesucht
**Franz Pohl,
Schilbauerstr. 20.**

**Suche per bald ein
Mädchen**

zu zwei Damen für klein.
Haushalt nach Berlin.
In melden **Bräutigamberg
Nr. 7.** Schlesinger.

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus
(wegen Verheiratung des
Lebigen), welches bereits
in gut bürgerlichem Haus-
halt tätig war, nicht unter
20 Jahre alt, mit guten
Zeugnissen in dauernde
angenehme Stellung per
1. Oktober gesucht. Aus-
führliche Angebote mit
Bild, event. Vorstellung
erbittet **Frau Fabrikbesitz.
Else Lehmann,
Görlik,
Rauschwalderstraße 58.**

Ehrliche Wirtschaftlerin für
frauenlosen, guten Haush.
gesucht. Angebote unter
R 250 an den „Boten“.

Servierfräulein

sucht bald Stellung. Off.
unt. A K 29 postlagernd
Warmbrunn.

**1 Stallmagd, 1
1 Däsenjungen**
für sofort gesucht
Spiller Gut Nr. 5.

Dienstmädchen
bei monatl. 20-30 Mk.
Lohn u. guter Verpfl.,
sofort gesucht.
Offert. u. A 236 a. d.
Expedition des Boten.

**Wo kann junges Mäd-
chen per 1. September das
Schneidern erlernen? Off.
unt. W 233 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.**

**Necht solides, fleißiges
Hausmädchen**

für Villenhaushalt ohne
Kinder bei gutem Lohn u.
gutem Essen sofort gef.
Angebote unter M O an
den „Boten“ erbeten.

ein tüchtiges, in aller Arbeit
erfahrenes

Mädchen,

40 Mk. Gehalt, nach Cunners-
dorf i. R. zum 15. Aug. od.
1. Sept. gesucht. Angebote
mit Zeugnissen **Göhren,
Rüben u. O. Pisch.**

**Guttsbesserstöcker, 24
Jahr alt, ev., in Innen-
u. Außenwirtschaft gründ-
lich erfahren, sehr wirt-
schaftlich u. gerne selbst-
tätig, sucht per bald oder
später Stellung als Haus-
dame in frauenlos. Haus-
halte. Offert. unt. N 226
an den „Boten“ erbeten.**

**Bess. Mädch., 22 J. alt,
f. Stell. als einf. Stütze
oder zu Kindern. Ange-
bote an
Frl. A. Arena, Krautbad,
Töpferstraße Nr. 29.**

**Für Haushalt von zwei
Personen fleißige, thätige
Wirtschaftlerin**

bei gutem Gehalt gesucht.
Bewerberinnen müssen
im Haushalt vollständig
perfekt sein. Es wird nur
auf ältere Personen mit
tadellosem Ruf und Cha-
rakter reflektiert. Angeb.
mit ausführl. Lebenslauf,
Bild und Angabe der Ge-
haltsford. unter G 117
V 211 an den Boten erb.

Mädchen

zu allen häusl. Arbeiten
sofort gesucht.
Glaser, Markt 88.

Weißnäherin in oder
außer dem Hause per bald
gesucht. Offert. unt. L
202 an die Exped. des
„Boten“ erbeten.

**Suche für bald oder
Oktober ein älteres, nur
zuverlässiges, ehrliches
Mädchen, da ich mein
jetzig. nach 10 Jahr. we-
gen Todesfall entlassen mußte.
Frau Nevelsdorfer Friedl.
Seifersdhan i. Mab.**

**30. Mädchen für klein.
Haushalt Nähe Berlin**
bald gesucht. Reise ver-
pflicht. Rab. Aust. Sod.
Dirschberg, Rinkstr. 15.

**Alleinstehend, Geschäft-
mann sucht tüchtige, saub.
Wirtin**

im Alter von 30-45 J.
für kleine Landwirtschaft
und Haushalt. Angebote
unter R 200 postlagernd
Landeshut i. Schles.

Dienstmädchen sucht für bald Kriebel. Schildauerstraße Nr. 9.

Gesucht für möglichst bald gesunde, zuverlässige Kinderfrau in zwei Kindern. Frau Dr. Troche, Warmbrunn, Hirschbergerstraße 11.

Gelegte Frau, möglichst mit etwas eig. Mobil. f. A., frauenlosen Haushalt auf dem Lande gesucht. Angebote unter V 189 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Dienstmädchen v. Herrschaft ohne Kinder für sof. nach Ob-Schreiberhau gesucht. Meld. unt. W 212 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Mädchen s. 1. 8. gesucht Cunnersdorf, Lindenstr 10

Junge, alleinstehende Frau sucht sofort Stellung im Gasthofbetrieb od. Sanatorium, war schon tätig im Gastwirtsbetrieb. Offert. unt. E 218 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Jung. Mädchen sucht per 1. September Anfangsstellg. i. Kontor od. Gesch. Off. u. C. 238 an die Exped. d. "Boten".

Ein Senior-Fräulein per bald sucht Franke's Hotel, Schreiberhau i. Hgb. Telefon 18.

Sum 1. September suche ich nach Berlin eine einf.

Ältere Stütze, die kochen kann und in der Hausarbeit erfahren (2 Pers., Zentralhgb.) Frau von Blumenhof, Ober-Schreiberhau, Villa Martha.

Suche zu sofort ein zuverlässiges

Mädchen für Alles für kleinen Haushalt, evtl. Tagesmädchen. Vorl. i. Sommeraufenthalt. Frau Oberl. Ruppert, Hirschsdorf Nr. 98.

Nach Uebernahme der "Resource" in Sagan habe ich per 1. August ct. neu ein:

eine tüchtige, sparsame Köchin,

zwei laubere, flotte Dienstmädchen,

eine solide, flott bedien. Schloßherin

oder Oberkellner, einen Kellerkellner.

Bedingungen mit Ansdrück und Zeugnissen sofort erbeten. Vorstellung nur nach Wunsch.

Bruno Heine, "Resource", Sagan.

Wichtig! Wäsche zum waschen und Plätten nimmt an Frau. Strauch, Petersdorf i. R. Nr. 78, 2. Etage.

Suche zum 1. August oder später, anständiges, fleißiges Mädchen für Freundenzimmer u. Hausarbeit. Bot. Gold. Greif, Greiffenberg i. Schl.

Ehrliches, kräftiges Dienstmädchen für Landwirtschaft und Hausarbeit suche bald w. Heimzug meiner vorigen. Oblasser, Hiltenthal.

Dienstmädchen. Ein älteres Ehepaar i. Berlin-Steglitz wohnhaft, sucht zum 1. August ein ehrliches, fleißiges u. sittliches Mädchen. Angen. Stellg. bei leichter Hausarbeit zugesichert. Wdelsa. bei Frau Schlegel, s. St. Gain i. R. Nr. 81.

Ein gewandtes Mädchen, das Wäsche versteht, u. kochen kann, wird bei gutem Lohn am 2. Oktob. gesucht Frau Ida Diebig, Hermsdorf u. R. Liebitzstraße.

In einem Landhaus, nahe d. elektr. Bahn, sind 2 möbl. Zimmer mit voll. Pers. an eins. Herrn od. Dame zu verm. Off. unt. J 222 a. d. "Boten" erbet.

1 kleine Wohnung zu mieten gesucht, bald oder 1. Oktober, für alleinsteh. Herrn. Angeb. erbittet Robert Dielscher, Steinkeffen Nr. 41.

Suche für 2 Knaben, 6 Jahre, bis 1. Novbr. guten Aufenthalt auf dem Lande. Offert. unt. E 103 an die Exp. des "Boten".

Pension für besseren Lehrling in anständiger Familie gesucht. Offert. unt. Z 213 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Gut möbliert. Zimmer, ev. Schlaf- u. Wohnz., Bri. od. 1. Etg., v. ig. Herrn v. 15. 8. od. 1. 9. gef. Mögl. im Zentr. der Stadt. Off. an H. Säbner, Hirschberg, Warmbrunnerstraße 20d.

Arztwitwe mit erwachs. Tochter sucht zu sofort od. 1. Oktober eine 4-Zimm. Wohnung in hochgeleg. Gebirgsort, am liebsten Ober-Schreiberhau oder Umgegend. Angebote an Frau Dr. Helene Rahms, Eberswalde, Kaiser-Friedrich-Str. 5, II.

Junger Mann sucht für ständig in Hermsdorf u. Kynast gut möbliertes Zimmer mögl. mit voller Pension. Gefl. Angebote mit Preis an E. F. T. postlagernd Hermsdorf (Kynast).

Alleinsteh. Dame sucht Baden in verkehrsreicher Gegend für Konfitüren, Feinstoff, sofort od. später. Gest. Offert. unt. O 227 an die Exped. d. Boten.

Einen größeren Heuboden sofort zu pachten gesucht. Gest. Offert. unt. C 40 an den Boten.

1 Zimmer (2 Pers.) m. geleg. Küchenb., Bräunenberg, Auenstedt u. Nähe v. 8. bis 20. 8. gesucht. Offerten unter J 244 an den "Boten" erbeten.

Stadt-Theater. Heute Dienstag 7 1/2 Uhr:

Der Bettelstudent. Oberst Ollendorf: Oscar Brandl vom Schauspielhaus in Breslau a. Gast. Mittwoch abend 8 Uhr neu einstudiert:

Der Weibsteufler, Drama in 5 Akten von Karl Schönherr in der von d. Jenzur blsh. verb. Originalfassung. Donnerstag abend 8 Uhr zum dritten Male: Hannerl.

Wiener Café. Täglich:

das Karlsbader Salon-Orchester. Konzerthaus. Mittwoch, den 23. Juli:

Keiner Kavaller-Ball. Um gütigen Besuch bitten ergebenst W. Thormann.

Langes Haus. Heute Mittwoch grosser Verkehrter Ball. Anfang 7 Uhr. Neueste Schlager. Es ladet ergebenst dazu ein Paul Halz.

"Schwarzer Adler" Kupferberg. Mittwoch, den 23. Juli 1919

Grosses Extra-Militär-Konzert. (Schützen-Regt. 2) Leitung: Kapellmeister Pache. Anfang 8 Uhr. Nach dem Konzert: Tanzkränzchen

Es ladet freundlichst ein Frau E. Otto.

Vergnügnungsanzeiger

Heute Tanz in Hirschberg:

in den Gasthöfen Apollo Goldener Greif. Konzerthaus Danges Haus Schwarzes Roß Zenglerhof

in Cunnersdorf: Gerichtskretscham Drei Eichen Gasth. z. Schneetoppe

Apollo-Saal. Morgen, Mittwoch, 23. Juli Groß. Damen-Ball! Entree: Damen 50 Pfg., Herren 1.- M. Es ladet ergebenst ein Wardatzki.

Ev. Frauenbund Hirschberg. Familienkaffee

Donnerstag, 24. Juli, nachm. 4 Uhr im Tengelhof-Hirschberg. Nur 1. Mitglieder mit ihren Kindern. Kaffee u. Kuchen für Erw. 50 Pfg., 1. Kinder 20 Pfg. Bei ungünst. Wett in den geschl. Räumen. Der Vorstand.

Berliner Hol. Heute Mittwoch:

Großes Tanzkränzchen. Anfang 6 Uhr. Große Gratis-Preis-Verlosung.

Erfolgreiche Musik. Neueste Tänze. Kaffee u. Kuchen.

Reichsparten Straupitz. Heute Mittwoch v. 8 Uhr ab: Tanz!

Kurtheater Warmbrunn.

Dienstag, den 22. d. M., 7 Uhr abends:

"Die Faschingsfee", Operette in 3 Akten von Bilmer und Desterreicher.

Operettenpreise. Ende 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 23. d. M.: Geschlossen!

Donnerstag, d. 24. d. M., 7 Uhr abends,

Gastspiel des Herrn Hugo Waldeck vom ehemaligen Hoftheater in Dresden:

"Der Probepfeil", Lustspiel in 4 Akten von Blumenthal.

Baron von der Ede: Hugo Waldeck als Gast. Gastspielpreise. Ende gegen 9 Uhr.

Talbahnverbindung nach allen Richtungen.

Felsenkeller.

Mittwoch: Tanzkränzchen, wozu freundlichst einladet D. Neumann.

Drei Eiden, Cunnersdorf. Heute Mittwoch: Verkehrter Ball.

"Nordpol", Hermsdorf (Kynast).

Mittwoch, den 23. d. M.: Tanz!

Wilhelmshöhe bei Petersdorf i. R.

Mittwoch, den 23. Juli u. jed. ferner, Mittwoch: Tanzkränzchen!

Gasthaus am Predigerstein.

Neu hergerichtet! Gemütlich. Bauernstübel; täglich Bihertkonzert!

Gute Küche, gepflegte Getränke! Terrasse mit unübertrefflichem Fernblick! Beigelegen. Treffpunkt

für Ausflügler aus dem Hirschberger Tale u. aus Krummhüb., Bräunenberg, Gain sow. d. Hochgebirge.

Von den Haltestellen der Hirschb. Talbahn Welche Mittel- Giersdorf oder Dimmelsreid aus in 40 Minuten erreichbar.

Inhaber Franz Hövel. Mittwoch:

Damen-Kaffee.

Hotel Eisenhammer, Birkigt.

Mittwoch, den 23. Juli: Einweihungsfeier,

verbunden mit Künstlerkonzert und Tanz für Konzertbesucher, ausgeführt vom Mittelstädtischen Künstlerensemble.

Anfang 1/8 Uhr. Es ladet freundlichst ein W. Garadt.

Städt. Bürger- und Gesangsverein.

Mittwoch 8 Uhr: Versammlung im Christlichen Hofsaal.

Deutscher Buchbinder-Verband.

Zahlstelle Hirschberg. Außerordentliche Versammlung

Donnerstag, den 24. Juli, abends 8 Uhr

im Gasthaus „zum langen Hause“. Bericht d. Lohnkommission. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig.

Der Vorstand.

Loden- u. Sport-Bekleidung

**Bozener-Loden-Mäntel
: und Loden-Pelerinen :**
in allen Grössen vorrätig.

**Sport-Anzüge .: Beinkleider,
Joppen * Ulster,
Damen-Sport-Kostüme, Röcke
gestrickte Jacken.**

Fa. G. A. Milke

Gegründet
1880.

Hirschberg i. Schles.
Bahnhofstrasse 9.

Telefon
Nr. 56.

Spezial-Abteilung für wetterfeste Gebirgsloden-
Bekleidung.

Eisenbahnschienen
T-Träger, U-Eisen
Rund-, Quadrat-, Winkeleisen
— Wellen —

Diverse Maschinenteile
— Moniereisen —

Gerade und Riffelbleche
— Feinbleche —

Flacheisen 40-110 x 2-5 mm
— Fassreifen —

Stabeisen-Unterlängen
— Stacheldraht —

Schrauben und Muttern
Steinsägeblätter

Bandeisen, Draht, Ausschuss-Gas- u. Siederohre,
sowie alle Sorten **Nutzeisen**
erneut eingelassen und empfehle Besichtigung
meines Lagers.

J. Guttmann Nachf., Hirschberg,
Wilhelmstr. 72. Telefon Nr. 50.

Weiche Kragen,

in Weizen 33-45 weiß und farbig, empfiehlt

Clara Glazer,

Markt 31.

Ia. Leinölfirnis

garantiert rein
empfiehlt

Emil Korb,
Langstraße 14.

Einen Waggon Blumenkohl

offizieren von Mittwoch
früh ab für Händler, Ho-
tels, Logierhäuser und
Pensionate zu Engros-
Preisen.

Telegraphen, Döberstr. 4,
Sturon, Säulenstraße 5.


„Moha“

Passiermaschinen,
Gasbackformen,
Spirituskocher,
Doppelröster,
Dämpfer,
Fruchtpressen,
Kochroste,
empfiehlt

M. Jente,
Bahnhofstraße 10.
Haus- u. Küchen-Magazin.

Im Begriff,
selbständig auf meinem
Grundstück

in Kammerwaldau ein
kl. Baugelände
einzurichten,

bitte ich höfl. um gütige
Unterstützung m. Unter-
nehmens durch geschätzte
Erteilung von Aufträgen
in  Maurerarbeiten.
Aug. Schubert.

Zigaretten,

reiner Tabak,
ohne und mit Goldmblet.
100 Stück M. 30.—
Mille M. 280.—
Paul Riwik,
Saarau i. Schl., Garten-
straße 3.

Für Touristen und Arbeiter!

Armes-Feldkocher
m. Hartspiritusfüllung.
Preis Mk. 3.00.
Gewehrstahl,
Schnelkoch-Casserolle
empfiehlt
M. Jente, Bahnhofstr. 10.

Neue Schlafdecken

p. Stück Mk. 20.—
empfiehlt

Joh. Dersch
Warmbrunn,
Blüthenstr. 9.

Ia. Malerleim

gegen Bezugs-
schein sofort
lieferbar, empf.
Emil Korb,
Langstraße 14.

**Männerhemden
und Beinkleider
Frauenhemden
Kinder-Schwitzer
Schillerkragen
Sportkragen
Handschuhe, Strümpfe
Jacket- und Blusen-Kragen
Schweizer Wäsche-Stickereien.**

Herrmann Hirschfeld.

Neue Sendung Reichsware

Hemden u. Unterhosen
für Knaben und Männer

Fa. Grete Herrmann, Schildauerstr.

Messerschnitt - Furniere

frisch eingetroffen in
Spezialarten, Rotbuchen, Eppel, Flammen-
Birken und Birnbaum, sowie Abherrfurnier,
2 mm stl. Rußb. Naser, Stal. schicht u. Koffhu-
nier. Schwarzgefärbter Birnbaum, Grauhorn und
andere Furniere billigst.

Rob. Salomo, Hirschberg, Schl.,
Contestast. 1.

Meiner geehrten Kundschaft mache ich hiermit
bekannt, daß ich mein

Papier- und Theater-Verleihgeschäft
von Dünke Burgstraße 9 nach

Rechte Burgstraße Nr. 18
verlegt habe.

W. Mager.

Achtung! Neu eingetroffen: Nähmaschinen,
vor- und rückwärts nährend, Friedensausführung,
Fahrräder, prim. vernickelt, Grammophonplat-
ten und Sprechapparate, Federbereifung bei

H. Schröter, Nähmaschinen- und
Fahrrad-Handlung,
Hirschberg, Poststraße 7.
Reparaturwerkstatt für sämtl. Fabrikate.

Grammophon

mit 10-Pfg.-Einwurf, ohne Trichter, in Schrankform,
gebraucht, gut erhalten, steht preiswert zum Verkauf
bei Gustav Ulbrich, schrägüb. d. Hirschb. Braubank.

Zigaretten

hat tausend für Gastwirte
u. Wiederverkäufer abzu-
geben

Oskar Richter,
Cunnersdorf i. R. 136b.

Et. Reisstärke, Pfd. 24 M.,
100 kg offeriert
D. Rühneri, Dypeln 14.

Echte
Reisstärke

preiswert
abzugeben bei
Emil Korb,
Langstraße 14.